Nr. 267. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 11. Juni 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland. In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 10. Juni. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern gegen Abend eine Spazierfahrt in die Umgegend von Potsdam und begaben sich gegen 7 Uhr nach dem Entenfängerberge. Dort fand um halb acht Uhr auch die Abendtafel statt, zu welcher mehrere hochgestellte Personen geladen worden waren. Erst nach 10 Uhr kehrten Ihre Majestäten zu Wagen wieder nach dem Neuen Palais zurück. Heute früh gegen 3/4 8 Uhr begab sich Se. Maj. der Kaiser zu Pferde nach dem Bornstädter Felde, um daselbst das Leib-Garde-Husaren-Regiment und das Regiment der Gardes du Corps zu besichtigen. Die in Berlin und in Potsdam anwesenden königlichen Prinzen und zahlreiche andere Fürstlichkeiten, viele Generale und Stabsoffiziere, sowie die am hiesigen Hofe beglaubigten Militärbevollmächtigten und Militär-Attachees und andere fremdherrliche Offiziere wohnten der Besichtigung bei. Nach dem Vorbeimarsche nahm der Monarch auf dem Platze einige militärische Meldungen entgegen und begab sich darauf nach Potsdam, wo der Kaiser einer Einladung des Offizier-Korps des Leib-Garde-Husaren-Regiments zur Frühstückstafel entsprach.

— Ihre Majestät die Kaiserin begab sich heute früh mit den ältesten kaiserlichen Prinzen zu Wagen nach dem Bornstädter Felde und wohnte daselbst der Truppenbesichtigung bei.

— Se. Majestät der Kaiser wird der am 11. d. Mts., Vorm. 8 Uhr, auf dem Kavallerie-Exerzierplatz hinter der Hasenhaide stattfindenden Besichtigung des 1. und 2. Garde-Dragoner-Regiments beiwohnen.

— S. M. Kreuzerkorvette „Arcona", Kommandant Korvetten-Kapitän Dräger, ist am 9. Juni cr. in La Guayra eingetroffen. S. M. Fahrzeug „Loreley", Kommandant Korvetten-Kapitän Graf von Moltke I., ist am 9. Juni in Haiffa eingetroffen und an demselben Tage nach Beirut (syrische Küste) in See gegangen. S. M. Fahrzeug „Loreley", Kommandant Korvetten-Kapitän Graf v. Moltke I., ist am 10. Juni cr. in Beirut (syrische Küste) eingetroffen und geht am 12. dess. Mts. nach Smyrna.

** Dem Vernehmen nach wird sich der Bundesrath demnächst mit der Berathung des Entwurfs eines Normalstatuts für Orts-Krankenkassen zu beschäftigen haben. Nach dem neuen Krankenversicherungsgesetze müssen bekanntlich sämmtliche Kassen ihre Statuten bis zum 1. Januar 1893, dem Tage des völligen Inkrafttretens der Novelle, den abgeänderten Bestimmungen angepaßt haben. Das neue Normalstatut soll den Orts-Krankenkassen diese Arbeit erleichtern. Nach Erlaß des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 war außer für die Orts- auch für die Fabrik-Krankenkassen ein solches Statut veröffentlicht. Man scheint diesmal von einer Revision des letzteren absehen zu wollen, weil für die Fabrik-Krankenkassen nur wenige und unwesentliche Aenderungen in der Novelle getroffen sind Der Inhalt des neuen Normalstatuts für die Orts-Krankenkassen ist natürlich ebenso wie derjenige des alten in keiner Weise verbindlich weder für diejenigen, welchen die Errichtung oder Abänderung des Kassenstatuts obliegt, noch für die Behörden, welchen die Genehmigung zusteht. Bei der großen Verschiedenheit der Verhältnisse, auf welche bei der Errichtung von Kassenstatuten für Orts-Krankenkassen Rücksicht zu nehmen ist, kann auch kein Entwurf gegeben werden, welcher ohne Aenderung für jede Orts-Krankenkasse verwendbar wäre. Es wird daher jede Bestimmung daraufhin zu prüfen sein, ob sie unverändert in das Statut für eine bestimmte Kasse aufgenommen werden kann. Während einerseits der ins Auge gefaßte neue Entwurf von der Voraussetzung ausgeht, daß eine Ausdehnung der Versicherungspflicht auf die im § 2 des Krankenversicherungsgesetzes bezeichneten Klassen von Personen nicht erfolgt ist, sind darin andererseits durchgehends die Verhältnisse von Orts-Krankenkassen berücksichtigt, welche für mehrere verwandte, dem Bereiche des Handwerks angehörende Gewerbszweige errichtet sind. Das Statut wird jedoch auch für Kassen, welche nur für einen Gewerbszweig, sowie für solche, welche für sämmtliche Gewerbszweige in einer Gemeinde errichtet werden sollen, eine ausreichende Anleitung bieten. Was durch gesetzliche Vorschrift in der Weise geregelt ist, daß den einzelnen Kassenstatuten ein Spielraum für besondere Bestimmungen nicht zugelassen wird, z. B. Vorschriften über die Beaufsichtigung und Schließung der Kassen, soll in das Statut nur soweit aufgenommen werden, als es nothwendig erscheint, um das Verständniß der getroffenen Bestimmungen zu sichern oder den Kassenmitgliedern eine ausreichende Kenntniß ihrer Rechte und Pflichten zu vermitteln. Der Bundesrath wird sich schon in einer seiner nächsten Sitzungen mit dem Entwurf des Normalstatuts beschäftigen, so daß der letztere in nächster Zeit veröffentlicht und den Orts-Krankenkassen somit die Möglichkeit gegeben werden dürfte, sich ihre Arbeit bei der Umgestaltung der Statuten an der Hand des Normalstatuts zu erleichtern.

— Es wäre von Wichtigkeit, Gewißheit darüber zu besitzen, ob in der russischen Balkanpolitik ein Umschwung dahin erfolgt ist, daß man sich in Petersburg entschlossen hat, von der Unterstützung der bulgarischen Flüchtlinge abzusehen und eine Unterstützung derselben durch die panslawistischen Komitees zu verhindern. Manche Anzeichen und Nachrichten deuten darauf hin. So hat z. B. die russische Schwarze Meer- und Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft ihre Belgrader Agentur, welche weiter nichts als eine Anstalt zur Beunruhigung Bulgariens und zur Deckung der bulgarischen Flüchtlinge war, aufgelöst. Diese „Flüchtlinge", denen nicht blos die politische Unterwühlung der jetzigen Regierung Bulgariens im Allgemeinen, sondern gradezu Mordthaten oder Mordanstiftungen zur Last gelegt werden müssen, haben in der That die amtliche russische Politik in den übelsten Ruf gebracht, ohne ihr auch nur den mindesten thatsächlichen Vortheil oder Erfolg zu gewähren. Ihre letzte That, die Ermordung von Vulkowic in Konstantinopel, machte in ganz Europa so peinliches Aufsehen, daß selbst die Pforte, von Bulgarien gedrängt, sich zu einer diplomatischen Erörterung der Angelegenheit in Petersburg entschloß. Die Mörder sind zwar immer noch nicht ausgeliefert worden, aber man hat die Sachlage dem Zaren doch nicht völlig verschweigen können, und es scheint, daß in Folge dieser letzten Schandthat, die von dem graden Sinn Alexanders III. in ihrer ganzen Verwerflichkeit erkannt wurde, Befehl zu einer anderen Behandlung der bulgarischen Flüchtlingsfrage von höchster Stelle ergangen ist. Man scheint Bulgarien sich nunmehr ernstlich sich selbst überlassen zu wollen, was man bisher zu thun vorgab, während man in Wahrheit das Gegentheil that. Es würde das jedenfalls die beste Probe auf die gegenwärtigen Zustände daselbst, auf die Monarchie und ihre Festigkeit im Lande, auf die Verwaltung und ihre Organe sein, die sich Bulgarien selbst gegeben hat und wenn sich die Bulgaren mit ihr zufrieden zeigen, so muß Rußland loyaler Weise von weiteren Versuchen, das Land unter seine Oberhoheit zu bringen, absehen, wenn anders es das Programm Alexanders II., mit welchem der letzte Türkenkrieg eröffnet ward, erfüllen will. Wie sehr aber das Aufhören russischer Beunruhigung Bulgariens, d. h. der Verzicht auf die Offenhaltung der zur Zeit gefährlichsten wunden Stelle der Balkanhalbinsel, die Friedenssicherheit Europas zu erhöhen geeignet wäre, braucht des Weiteren nicht auseinandergesetzt zu werden.

— Wie wir seiner Zeit mitgetheilt haben, sind verschiedene Führer der welfischen Agitation in der Provinz Hannover aus der Stellung als Kreisdeputirte und als Mitglieder des Kreisausschusses entfernt worden. Das jetzt der „Nationalzeitung" vorliegende Erkenntniß des Disziplinarsenats des Oberverwaltungsgerichtes vom 30. April d. J. führt aus:

„Obgleich Umstände, unter welchen das Parteiziel auf solchem Wege verwirklicht werden könnte, immerhin denkbar sein mögen, so ist doch unter den konkreten, zur Zeit bestehenden Verhältnissen und im Hinblick auf die Bedeutung der Provinz für die Staatsinteressen nach menschlicher Voraussicht die Möglichkeit eines freiwilligen Verzichts auf das vormalige Königreich Hannover völlig ausgeschlossen, wie denn auch ein solcher Gedanke — abgesehen von den Anhängern der Welfenpartei selbst — von keiner Seite, insbesondere nicht von irgend welchem Organe des preußischen oder eines anderen Bundesstaates jemals angeregt oder als etwas ernstlich zu Erwägendes behandelt worden ist. Vielmehr kann nach der allgemein herrschenden Auffassung und bei der zeitigen Weltlage ein Verzicht auf Hannover von den Repräsentanten des preußischen Staatswillens nicht anders als durch die äußerste Bedrängniß in Folge äußerer oder innerer Kriege und Wirren erzwungen werden. Und deshalb können die vorerwähnten, wenn auch nicht gesetzwidrigen Bestrebungen der Welfenpartei in keinem andern Lichte sich darstellen, als in dem der zeitigen Vorbereitung der künftigen politischen Ausbeutung solcher staatlicher Nothstände in der Richtung auf die demnächst zu erzwingende Loslösung der Provinz von Preußen und auf die Zurückführung der früheren Herrscherfamilie . . . . Jedenfalls ist ein öffentliches Eintreten, eine thätige Mitwirkung für solche Parteibestrebungen, welche eine dem Staatsinteresse schädliche Ausbeutung erwarteter staatlicher Noth- und Zwangslagen vorbereiten und ermöglichen sollen, und welche zweifellos in der Bevölkerung das Gefühl der Unruhe und Unsicherheit bezüglich einer stetigen, gedeihlichen Entwickelung des Staatslebens erwecken oder doch rege erhalten, den öffentlichen Beamten durch die besonderen Pflichten ihres Standes untersagt."

— Die heute Morgen mit dem Kaiser zurückgekehrten Herren des allerhöchsten Gefolges bestätigen, daß der Zar von vornherein sehr heiter gestimmt war und dies nicht nur im Verkehr mit dem deutschen Kaiser, sondern auch in der herzlichen und warmen Begrüßung der deutschen Herren zeigte. Vor allem zeichnete er durch längere Unterredungen aus den Staatssekretär des auswärtigen Amts, Freiherrn von Marschall, den frühern langjährigen Militärbevollmächtigten in Petersburg, General v. Werder, sowie den jetzigen, General von Villaume, die frühern Generaladjutanten des verstorbenen Kaisers, Graf Lehndorff und Fürst Radziwill, die Kaiser Wilhelm mit einer Einladung nach Kiel beehrt hatte. Sowohl beim Frühstück wie beim Prunkmahl war die Unterhaltung angeregt und lebhaft. Der Zar trank sämmtlichen deutschen Herren der Reihe nach zu, und dasselbe that der deutsche Kaiser gegenüber den russischen Herren. Den Trinkspruch auf den Zaren brachte der Kaiser in deutscher Sprache aus, worauf die russische Nationalhymne gespielt wurde, und der Zar antwortete in der ihm geläufigern französischen Sprache, indem er nach seinem Hoch auf den Kaiser und die deutsche Flotte sich persönlich an den Kaiser wandte, ihm die Hand drückte und sich warm für all die Liebenswürdigkeit bedankte, mit der er ihn empfangen habe. Besondere Freude äußerte er darüber, daß der Kaiser ihm die Ehre erwiesen habe, ihn a la suite der deutschen Marine zu stellen, eine Auszeichnung, die er bei seinen eigenen bekannten seemännischen Neigungen doppelt zu schätzen wisse. Der Abschied am Abend war herzlich und warm. Die Kieler Bevölkerung hat allerdings von dem Zusammensein nur wenig sehen können, da in ausgedehntem Maße Absperrungsmaßregeln getroffen worden waren, die russische Polizei glaubte, in dieser Weise für die Sicherheit des Zaren sorgen zu müssen, und deutscherseits lag gar kein Grund vor, diesen Wünschen entgegenzutreten. Gefallen hat auch der Großfürst-Thronfolger. Er ist schlank, wesentlich kleiner als sein Vater und zeichnet sich durch jugendliche Männlichkeit und vornehme Liebenswürdigkeit aus. Bei Tisch saß er zwischen Kaiser Wilhelm und dem Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, der in der deutschen Marine dient und mit dem er beste Kameradschaft pflog. Daß der Zar seinen ältesten Sohn mit nach Kiel genommen hatte, wurde von Kaiser Wilhelm dankbar begrüßt.

— Es war neuerdings behauptet worden, daß der Verfasser der Schrift „Berlin-Wien-Rom" sein Buch ohne jede Ermächtigung oder Anregung von oben geschrieben und dasselbe vor der Veröffentlichung nirgends vorgelegt habe. Nun findet sich in der „Münch. Allg. Ztg." eine Berliner Korrespondenz, die einige interessante Angaben zu dieser Frage enthält. Der Verfasser schreibt:

Der letztere Umstand ist auch uns bekannt, daß die „Ermächtigung von oben" gefehlt habe ist dagegen in Anbetracht der Stellung des Verfassers nicht anzunehmen. Es würde nicht der Natur der Verhältnisse entsprechen, wenn Beamte, die dem diplomatischen Dienst angehören, über die ernstesten Fragen der deutschen internationalen Politik „ohne Ermächtigung" schreiben. In einem Theil der Presse ist allerdings die Ansicht verbreitet, Fürst Bismarck solle als ziemlich erwiesen bezeichnet haben, daß der Reichskanzler Graf Caprivi die Schrift vor der Veröffentlichung gelesen und sich in den schmeichelhaftesten Ausdrücken über sie ausgesprochen habe. Wir sind in der Lage, authentisch versichern zu können, daß Fürst Bismarck eine solche Aeußerung niemals gethan hat und nach Allem, was über die Schrift bisher bekannt geworden, auch gar nicht hat thun können. Welche Aufnahme die Schrift nach ihrer Veröffentlichung bei dem Herrn Reichskanzler Grafen Caprivi gefunden, entzieht sich der Kenntniß weiterer Kreise.

** Die Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn werden seit der vorigen Woche in Wien wieder eifrig fortgesetzt. Es handelt sich jetzt hauptsächlich um die einzelnen Posten des serbischen Tarifs, auf deren Herabsetzung österreichisch-ungarischerseits im Interesse der Ausfuhr nach Serbien gedrungen werden muß. Erst nach Erledigung der Tariffrage wird zur Erledigung der anderen Angelegenheiten, bezüglich welcher aber grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten nicht bestehen, geschritten werden.

** Die französischen Royalisten gleichen, nachdem der Vatikan dem gallikanischen Klerus anbefohlen, seinen Frieden mit der Republik zu machen, nur mehr einem steuer- und segellosen Wrack, welches, der Innehaltung eines bestimmten Kurses unfähig, ein Spiel des Zufalls dahintreibt. Innerlich war die royalistische Partei schon längst dem Zerfall und der Auflösung preisgegeben, und zwar seit dem Augenblicke, wo die absolute Ohnmacht des legitimistischen wie des orleanistischen Prätendenten, auch nur eine einzige Faser des französischen Volksgemüths in sympathische Schwingungen zu versetzen, offenkundig wurde. Immerhin ließ sich noch vor der Welt ein leidlich anständiges Dasein fristen, solange der Klerus die Fahne des Königthums theils aus Neigung, theils aus Gewohnheit hochhielt und damit alle diejenigen Bevölkerungskreise, welche den Weisungen aus klerikalem Munde blindlings gehorsamen, in den politischen Bahnen der royalistischen Rechten festhielt. Der Uebergang des Klerus zu der republikanischen Sache scheint den Bankerott der Royalisten endgültig besiegeln zu sollen. Ihre Erklärung, daß sie die Autorität des Papstes für Frankreich nur in kirchlichen, nicht aber in weltlichen Dingen anerkennen, hat einen stark ketzerischen Beigeschmack und läßt sich nur aus der Erkenntniß heraus begreifen, daß sie, die Royalisten, nachdem sie von der Kirche im Stich gelassen wurden, überhaupt nichts mehr zu verlieren haben. Aus Aeußerungen, welche einzelne Mitglieder der Rechten privatim gethan haben, geht hervor, daß die bisherigen Parteigänger der royalistischen Rechten, soweit sie in erster Linie klerikal sind, neuerdings massenhaft desertirt sind, und daß man dem übrig gebliebenen Rest auch kein rechtes Zutrauen schenkt, sonst könnte doch kaum die Rede davon sein, einen Zwang auf die Royalisten auszuüben, damit sie hinfort eine unzweideutige Haltung einnehmen. Man sollte meinen, der Massenabfall unter der klerikalen Führung wäre unzweideutig genug. Vielleicht kommt es auch den Führern nur darauf an, sich selbst einen plausibeln Abgang von der politischen Bühne zu sichern. Jedenfalls dürften die Tage des Royalismus in Frankreich als politisch beachtenswerthen Faktors gezählt sein — bis eine Zukunftskonjunktur eintritt, welche es der Kurie rathsam erscheinen läßt, das abgelegte Armaturstück zu neuem Gebrauch wieder hervorzuholen.

** Die Zurückweisung eines Antrages auf konfessionelle Einrichtung der in Danzig erforderlichen neuen Volksschule durch den Herrn Unterrichtsminister ist mehrfach als eine Abweichung von der durch seinen Amtsvorgänger geübten Praxis angesehen worden. Diese Annahme trifft wenigstens für den vorliegenden Fall nicht zu. Graf Zedlitz stand gleichfalls auf dem Standpunkte, daß die Schulverfassung einer Gemeinde eine einheitliche sein müsse und daß demnach da, wo ausnahmsweise die Schulverfassung einer Stadt die Simultanschule sei, demgemäß auch neu zu errichtende Schulen als Simultanschulen einzurichten seien. Dieser Grundsatz ist auch in dem § 14 des von ihm vorgelegten Entwurfs eines Volksschulgesetzes niedergelegt und gegen ein Amendement des Zentrums vertheidigt worden. Da in der Stadt Danzig die Verfassung sämmtlicher Volksschulen die paritätische ist, sind in Konsequenz dieses Grundsatzes dort auch die neu zu errichtenden Volksschulen als Simultanschulen zu organisiren und es würde jener Antrag daher auch von dem Amtsvorgänger des jetzigen Herrn Unterrichtsministers ablehnend beschieden worden sein.

** Der Verband keramischer Gewerke in Deutschland wird seine diesjährige Hauptversammlung am 30. Juni in Berlin abhalten. U. A. wird der Verband dann zu dem Projekt der Berliner Weltausstellung Stellung nehmen.

— Die Ankündigung, daß ein großes Volksgericht über die sozialdemokratischen Stadtverordneten, welche sich an dem Begräbniß des verstorbenen Oberbürgermeisters betheiligt haben, abgehalten werden sollte, hatte gestern (Donnerstag) Abend die Anhänger der Sozialdemokratie in Massen nach Joels Salon, Andreasstraße 21, gelockt, so daß das geräumige Lokal schon bei Eröffnung der Versammlung überfüllt war. Den Vorsitz führte der sozialdemokratische Stadtverordnete Schankwirth Zubeil. Vor Eintritt in diesen Punkt der Tagesordnung erklärte derselbe, daß eine Parteikonferenz, an welcher die sozialdemokratischen Vertrauensmänner Berlins, die sozialdemokratischen Stadtverordneten und einige Mitglieder der Parteileitung theilgenommen, stattgefunden habe und daß in Folge dieser Konferenz die genannten drei Stadtverordneten ihr Mandat niedergelegt hätten. Ferner liege ein Brief des bisherigen Stadtverordneten Tutzauer vor, welcher die Versammlung hiervon in Kenntniß setze und es dem Ermessen der Genossen anheimstelle, ob trotzdem noch über die Angelegenheit verhandelt werden solle. — Die Versammlung beschloß, dennoch in eine Besprechung des Gegenstandes einzutreten, und es erhielt als erster Redner hierzu der bisherige Stadtv. Kaufmann Sabor, welcher erst im vorigen Jahre gewählt wurde, das Wort. Herr Sabor gab zu, einen „Fehler" gemacht zu haben, beklagte sich aber bitter darüber, daß gerade mit den jetzigen „Uebelthätern" so hart verfahren werde. (Zwischenrufe.) Es sei Sitte, hervorragenden Mitgliedern parlamentarischer Körperschaften die letzte Ehre zu erweisen; das sei auch schon früher von Sozialdemokraten geschehen und geduldet worden (laute Oho's). So bei Dr. Straßmann, bei Büchtemann und Windthorst. Zur Leichenfeier Windthorst's sei sogar eine Deputation seitens der Partei beordert worden. Wenn die Genossen dergleichen nicht wollten, sei es besser, überhaupt keinen Stadtverordneten zu wählen (Unruhe). Es sei doch nicht recht, daß man die Angeschuldigten nun zum alten Eisen werfen wolle. — Arbeiter Gadegast wandte sich gegen den Vorredner. Nun die Karre hineingeschoben sei, legten die Herren ihr Amt nieder. Wir müssen andere Leute wählen. (Ruf: Die sind auch nicht besser! Diese Genossen sind für uns abgethan. (Beifall.) — Schneider Timm sprach sich ebenfalls scharf gegen die drei Stadtverordneten aus. Jeder proletarische Mensch hätte einen offenen Fluch über das Grab Forckenbeck's gesprochen. Auch die „Frankfurter Volksstimme" verurtheilte das Gebahren der 3 Stadtväter, welche mit dem Mummenschanz der güldenen Kette angethan hinter dem Sarg des Volksfeindes einher stolzirten. (Beifall.) Schlosser Lorenz kann sich für den ganzen Wahlrummel nicht begeistern, wohin der führe, habe der Antrag des Genossen Singer auf Einführung von Pfennigsuppen für die Schulkinder gezeigt. Wenn das so fortgehe, werde man bald von einer versumpften und zu Kreuze kriechenden Sozialdemokratie reden können. (Widerspruch.) Stadtverordneter Singer tadelte zunächst den Genossen Sabor, der die Versammlung provozirt habe. Er (Singer) habe geglaubt, daß nach dem Eingestehen des Fehlers den Genossen die Beschämung einer öffentlichen Besprechung erspart bleiben würde. Er habe ihnen freilich auch den Rath gegeben, ihr Mandat niederzulegen. Es sei wohl zu denken, daß man auch einem politischen Gegner die letzte Ehre erweise, und er scheue sich nicht, auszusprechen, daß er selbst dem Sarge Dr. Straßmann's und dem Kämmerer Runge's gefolgt sei. Anders liege es bei Forckenbeck. Die Sozialdemokratie habe aufgeathmet, als dieser das Präsidium des Reichstags einem Konservativen überlassen mußte. Forckenbeck habe sich auch nie gegen die Schlußmacherei in der Stadtvertretung gewendet und ebenso habe er auch bestritten, daß ein Nothstand existire. Eine besondere Ehrbezeugung könne man einem solchen Mann nicht erweisen. Die Vorwürfe, daß die Partei versumpfe, und nicht mehr proletarischen Interessen diene, seien „olle Kamellen". (Beifall und Widerspruch.) Man werde die Bezirke wieder erobern und sie mit Männern besetzen, die nicht solche Schritte thun. (Beifall.) Inzwischen war eine sehr unklar gefaßte Resolution eingelaufen, welche verlangte, daß die sozialdemokratischen Vertreter sich in Zukunft prinzipiell von „derartigen Demonstrationen" fern zu halten hätten. Nach einer längeren Rede des Schuhmachers Metzner gegen diese Resolution wurde dieselbe mit schwacher Mehrheit abgelehnt. Aus einem Winkel des Saales wurde dies Resultat mit dem Ruf: „Hammelheerde!" begrüßt.

Hamburg, 5. Juni. In mehr als einer Beziehung interessant ist der Verwaltungsbericht der Seeberufsgenossenschaft über 1891, dem vierten Jahr ihres Bestehens. Eingetragen waren 3065 Schiffe gegen 3133 am Ende des Vorjahrs. Die Abnahme beträgt also 68 Schiffe. Verloren und verschollen sind im letzten Jahre 116, verkauft 249, neuerbaut 130, vom Auslande gekauft 34 Schiffe. Gemeldet wurden 1875 Unfälle gegen 1509 im Vorjahre, davon 427 Todesfälle (395), von denen 166 auf verschollene Schiffe entfallen. Die Unfälle vertheilen sich auf 43,800 Mannschaften. Auf Dampfschiffe entfallen 183 Todesfälle, auf Segelschiffe 244, also bezw. 7,40 und 14,22 für das Tausend. Die Gesammtsumme der Entschädigungen belief sich in den vier Jahren auf 332,454 Mark. Nur Bremen und Hamburg hatten einen Ueberschuß von 38,063 bezw. 39,978 Mark, während die anderen vier Sektionen (Papenburg, Kiel, Stettin, Danzig) einen Fehlbetrag von 27,310 Mark aufwiesen. Die anrechnungsfähige Heuer nahm von 1888 mit 21,3 Millionen Mark auf $25\frac{1}{2}$ Millionen Mark in 1891 zu. Die Rücklage stieg von 319,814 Mark in 1890 auf 466,561 Mark in 1891. Bezüglich der Invaliditäts- und Altersversicherung hebt der Bericht hervor, daß diensthuende Seeleute im Alter von 70 Jahren fast gar nicht vorkommen. Ein Ausscheiden der Seeleute aus dieser Versicherung, „die mehr kostet, als sie einbringt", wird befürwortet; die Verhältnisse seien für eine Anwendung dieser Versicherung ungeeignet.

Hamburg, 10. Juni. (W. T. B.) Der sechste ordentliche Berufsgenossenschaftstag wurde heute im Sitzungssaale der Bürgerschaft unter zahlreicher Betheiligung abgehalten. Der Vorsitzende, Kommerzienrath Rösicke-Berlin eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und begrüßte die Ehrengäste, unter denen sich Staatssekretär Dr. v. Bötticher, Unterstaatssekretär Dr. v. Rottenburg, der Präsident des Reichs-Versicherungsamts, Dr. Bödiker, sowie die Senatoren Lappenberg und Mönckeberg, der Gesandte Thielmann, der Vorsitzende des Schiedsgerichts Steinthal-Tesdorpf, der Ober-Ingenieur Meyer, der Senator Wessels-Bremen und Professor Lindstedt, letzterer als Kommissar der schwedischen Regierung, befanden. Staatssekretär Dr. von Bötticher begrüßte die Versammlung im Namen der Regierung, Senator Lappenberg namens der Stadt Hamburg und Dr. Bödiker im Namen des Reichsversicherungsamts. Direktor Landmann-Berlin referirte über die Normal-Vorschriften zur Verhütung von Unfällen, der Vertrauensarzt der Berliner Schiedsgerichte Dr. Blasius-Berlin und Direktor Max Schlesinger-Berlin über die Stellungnahme der Berufsgenossenschaften zu der Krankenversicherungs-Novelle. Die Resolution des Ausschusses, die Berufsgenossenschaften sollten das Heilverfahren erforderlichenfalls schon in den ersten 13 Wochen übernehmen, wurde einstimmig angenommen.

Aus Elsaß-Lothringen, 6. Juni. Außer einer kleinen Trappistenniederlassung zu Oelenberg (Oberelsaß) gab es bis vor einigen Jahren kein Männerkloster im Reichslande. Auf Antrag des Bischofs Stumpf zu Straßburg wurde zunächst die Gründung eines Kapuzinerklosters zu Sigolsheim im Ober-Elsaß genehmigt. Darauf stützte sich dann Bischof Fleck in Metz und setzte es durch, daß auch in seinem Bisthum, und zwar in Metz selbst, ein Kapuzinerkloster gegründet wurde. Nun ist neuerdings der Antrag eingegangen, ein drittes derartiges Kloster in Straßburg errichten zu dürfen. Die Entscheidung der Regierung steht noch aus. Daraus, daß der Berichterstatter für katholische Kirchenangelegenheiten, Ministerialrath Hamm, den Staatssekretär v. Puttkamer auf seiner jüngsten Reise nach Berlin begleitete, wird der Schluß gezogen, daß diese gegenwärtig hier vielbesprochene Angelegenheit an maßgebender Stelle Gegenstand der Erörterung gewesen ist. — Bei der Zurückhaltung deren sich unser Klerus in politischen Angelegenheiten zu befleißigen pflegt, verdient die Ansprache hervorgehoben zu werden, die der katholische Pfarrer Jacot bei der Anwesenheit des Statthalters zu Feves (im rein französischen Sprachgebiete) gehalten hat. Dieser führte u. A. aus: „Gebe Gott, daß Einheimische und Altdeutsche einen Zweig der großen deutschen Familie bilden, mit der uns die göttliche Vorsehung nach drei Jahrhunderten wieder vereinigt hat. Dies ist der Wunsch dieser aufrichtigen Bevölkerung, die stets den Geburtstag Ew. Durchlaucht feiert; es ist dies auch der Wunsch des Seelenhirten dieses Ortes, der sich aufrichtig zu Deutschland bekennt, weil es ihm nach der Lehre des Papstes Leo XIII. das Gebot Gottes zur Pflicht macht." Leider ist wenig Hoffnung vorhanden, daß das Beispiel des Pfarrers Jacot, der auch schon auf schriftstellerischem Wege für die Versöhnung mit Deutschland eingetreten ist, bei seinen Amtsbrüdern Nachahmung finden wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Juni. Der sozialdemokratische Parteitag ist geschlossen. Eine Einigung sämmtlicher sozialistischer Gruppen wurde nicht erreicht; die Spaltung in der Partei konnte nicht gehoben werden.

Wien, 10. Juni. (W. T. B.) Das „Fremdenblatt" kündigt den Besuch des Zaren in Warschau anläßlich der diesjährigen Sommermanöver an.

Wien, 10. Juni. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Die Abgeordneten Groß und Genossen richten an das Gesammtministerium eine Interpellation, ob die Regierung geneigt sei, mit möglichster Beschleunigung eine authentische Darlegung der Entstehung des Grubenbrandes in Przibram und der vorgenommenen Rettungsarbeiten zu veröffentlichen und sofort in allen Bergwerken eine genaue Nachprüfung und Ergänzung der Sicherheits- und Rettungsvorkehrungen zu veranlassen.

Wien, 10. Juni. (W. T. B.) Die Donau ist auf dem linken Ufer in der nächsten Nähe von Wien ausgetreten, jedoch besteht für die dortigen Stadttheile keine unmittelbare Gefahr. Die Rennbahn in der Freudenau dürfte überfluthet werden. Aus Nieder-Oesterreich wird gleichfalls ein Steigen der Donau und der kleineren dortigen Flußläufe gemeldet. Aus Ober-Oesterreich, sowie insbesondere aus dem Salzkammergute, Ischl, Gmunden laufen Nachrichten vom Sinken des Wassers ein.

Pest, 10. Juni. Das Abgeordnetenhaus setzt heute die durch die Pfingstfeiertage und das Krönungsjubiläum unterbrochene Budgetberathung fort; es wird eine rasche Erledigung der noch übrigen Handels-, Honved- und Finanz-Ressortbudgets erwartet, worauf dann die Valutavorlagen zur Verhandlung gelangen sollen.

Der Kaiser reist heute Abend ab; vorher findet die bisher verschobene Serenade und ein großartiger Fackelzug statt.

Pest, 10. Juni. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Bei der Berathung über das Budget des Handelsministeriums führte der Referent aus, die Zunahme des Personenverkehrs in Folge der Tarifreform 1889—90 betrug 75 Prozent; auch im Jahre 1891 war eine weitere ständige Steigerung bemerkbar. Der Frachtentarif sei noch zu kurze Zeit in Kraft, um ein endgültiges Urtheil darüber abzugeben, immerhin seien die Ergebnisse zufriedenstellend.

Belgien.

Brüssel, 10. Juni. (Hirschs T. B.) Die Arbeiterpartei hielt heute Nacht im Volkshause eine Sitzung ab und votirte eine Tages-Ordnung, nach welcher alle Arbeiter aufgefordert werden, nicht nur für die Anhänger des allgemeinen Stimmrechtes, sondern für alle Gegner des Wohnungs-Stimmrechts, mithin für Liberale und Doktrinäre zu stimmen. Die Bürgergarde wird für den 14. Juni einberufen; zwei Legionen bleiben marschbereit. Alle Beurlaubungen der Soldaten sind aufgehoben, wie schon gemeldet, sämmtliche Garnisonen bleiben vollzählig am 14. Juni konsignirt.

Frankreich.

Paris, 7. Juni. Anatole de la Forge, der sich gestern früh eine Kugel durch den Kopf gejagt hat, war eine Gestalt, die für ein Volk und einen Geschichtsabschnitt bezeichnend ist. Ich möchte dem alten Manne, der als Selbstmörder geendet hat, keine allzu harten Worte in das offene Grab nachrufen, aber die Wahrheit erfordert, ihn als das zu schildern, was er war: eine groteske Erfindung der Zeitungsreklame und des Boulevard-Chauvinismus. Bis zu seinem 49. Lebensjahre war er, nachdem er früh die ursprünglich eingeschlagene diplomatische Laufbahn verlassen hatte, ein dunkler Verfasser von Büchern und Broschüren über Zeitfragen und ein schwach begabter Zeitungsschriftsteller gewesen. Im engsten Kreise der Feinde des Kaiserreichs, unter den Stammgästen des Café de Madrid, kannte man ihn als einen Gegner Napoleons III. Als dieser fiel und das Café de Madrid die Regierung an sich riß, da wurde auch Anatole de la Forge mit einem Amte bedacht — er erhielt die Präfektur des Aisne-Departements. In dieser Eigenschaft leitete er die „Vertheidigung von St. Quentin". In der französischen Sage stellt sich diese „Vertheidigung" als eine der größten Kriegsthaten aller Zeiten dar. Die Geschichte weiß aber nur zu melden, daß am 8. Oktober 1870 eine deutsche Streifpartie vor St. Quentin erschien, jedoch nach Austausch einiger Schüsse wieder abzog, als sie die Straßen durch Barrikaden abgesperrt und hinter diesen die männliche Bevölkerung in Waffen fand. Den Widerstand zu brechen hatten unsere Truppen keine Ursache, da nichts daran lag, ob St. Quentin besetzt wurde oder nicht. Anatole de la Forge hatte die Barrikaden aufwerfen lassen und sie mit der Bürgerschaft, der Feuerwehr und den Nachtwächtern besetzt. Er hatte den Befehl über die

St. Quentiner geführt und auf die paar deutschen Soldaten, die in seinem Gesichtskreis auftauchten, Feuer geben lassen. Er hatte das Glück, am Bein leicht verwundet zu werden, ob durch eine deutsche Kugel oder sonst wie — etwa durch Stolpern über einen Barrikadenstein — ist nicht aufgeklärt. Genug, von diesem Tag an war Anatole de la Forge ein Nationalheld Frankreichs. Die Regierung ernannte ihn zum Offizier der Ehrenlegion, seine Zeitungsfreunde in Paris widmeten ihm begeisterte Artikel, die Stadt St. Quentin errichtete ein Denkmal zur Verewigung der Waffenthat vom 8. Oktober und auf diesem Denkmal sieht man inmitten eines Hochreliefs die Gestalt des langbärtigen Anatole de la Forge, wie er mit großen Heerführer-Bewegungen seine „Truppen“ zu Kampf und Sieg anfeuert. Dank den Zeitungen, die nicht aufhörten, von der ruhmreichen Vertheidigung von St. Quentin zu reden, wurde Anatole de la Forge, als er nach dem Rücktritte Gambettas ebenfalls sein Amt verließ und nach Paris zurückkehrte, hier eine volksthümliche Gestalt. Man sendete ihn in die Nationalversammlung und später in die Kammer und erhob ihn zum obersten Richter in Zweikampf-Angelegenheiten. Er wurde das lebendige Gewissen Frankreichs für den Ehrenpunkt, der allgemeine Ehrenrath, von dessen Entscheidung es keine Berufung gab. Von da an wurde ihm das schmückende Beiwort „der ritterliche“ wie eine Art Amtstitel beigelegt. Er ließ seinen Bart immer länger wachsen, er übertrieb das leichte Hinken, das ihm von der Verletzung seines Beins — angeblich — zurückgeblieben war, bis zur stolzen Krüppelhaftigkeit eines schlachtenmüden alten Kriegers und nahm öffentlich nur noch das Wort, um Schiedssprüche in Ehrenhändeln abzugeben oder um edle, feurige, verwegene Heerrufe auszustoßen. Er war, was man hier einen „Schwingenden“ oder „Tönenden“, „un vibrant“, nennt. Er spielte seine Rolle so gut, daß ihn die Kammer zu ihrem zweiten Vorsitzenden ernannte. Noch mehr: einen Augenblick lang durfte er die tolle Hoffnung nähren, Präsident der Republik zu werden. Bei einem der Wahlgänge im Dezember 1887 wurden für ihn 30 Stimmen abgegeben und zwischen zwei Wahlgängen begann der „ritterliche“ de la Forge seine Freunde bereits zu einem Mahle im Elysee-Palaste einzuladen. Eine Stunde später war Herr Carnot Präsident der Republik. Dieser Abend ist als die Schicksalswende des Helden von St. Quentin zu betrachten. Er versuchte es, sich Boulanger anzuschließen, denn im Gefolge dieses Mannes war der richtige Platz eines „vibrant“. Er bemerkte noch eben rechtzeitig, daß er sich auf dem Holzwege befinde und lud im letzten Augenblicke sein Gepäck auf den andern Karren. Er konnte aber nicht mehr verhindern, daß seine Freunde verstimmt waren und ihn allmälig sinken ließen. 1889 wurde er nicht wieder in die Kammer gewählt, es gab keine Gelegenheiten mehr, „vibrirende“ Worte über Elsaß-Lothringen und den Krieg zu sprechen, er verlor die Kundschaft der Zweikampf-Kasuisten, die sich nur an Männer wenden, welche im vollen Federschmuck der Reklame auf dem Markte stehen, die Zeitungen hörten auf, sich mit dem „ritterlichen“ de la Forge zu beschäftigen, und nur in der „Lanterne“ brachte er noch kurze Artikel unter, die nur bewiesen, daß man ein großer Held sein und dennoch ungemein langweilig schreiben könne. Er vertrug es schließlich nicht mehr, daß die Woge der Volksgunst sich von ihm zurückzog und er auf dem Trocknen sitzen mußte und machte seinem Leben mit eigener Hand ein Ende, ein Opfer des Boulevards, der ihn emporgeschwindelt und dann bei Seite geworfen hatte.

Der Marineminister Cavaignac weilt gegenwärtig in Toulon, wo er gestern Nachmittag in Begleitung der Admirale de Boissaudy, Le Bourgeois und Rocomaure sowie seiner Ordonnanz-Offiziere das dortige Arsenal besuchte. Dann fuhr er auf der Dampfschaluppe des Seepräfekten nach den Werften des Mourillon, wo er die Arbeiten des Panzerschiffs „Lazare-Carnot“, das am 19. April 1884 als „Magenta“ vom Stapel gelassen worden war, sowie des Kreuzers „Suchet“ besichtigte. Dann verweilte er lange bei dem unterseeischen Boote „Gustave-Zédé“, das nach dem „Gymnote“ in Angriff genommen wurde. Heute begiebt sich der Marineminister nach den Werkstätten der Forges et Chantiers de la Mediterannée nach La Seyne und dann zu dem jüngst gebildeten Reservegeschwader, das bei den Salins d'Hyères vor Anker liegt. Des Abends giebt Herr Cavaignac den hohen Beamten der Seepräfektur ein großes Festmahl und wird Toulon morgen verlassen.

Paris, 10. Juni. (W. T. B.) Der „Figaro“ meldet, der Graf von Paris habe den Inhalt der von der royalistischen Rechten angenommenen Erklärung gekannt und den Tenor derselben vor der Veröffentlichung abgeändert. Demselben Blatte zufolge äußerte ein Mitglied der royalistischen Rechten, die Partei habe sich, trotzdem von diesem Schritte eine Spaltung der Parteien, und in Folge der Agitation der Geistlichkeit Wahlverluste zu befürchten seien, zur Annahme der Erklärung entschlossen, um die Royalisten zu zwingen, eine unzweideutige Haltung einzunehmen und um den Desertionen von Parteimitgliedern ein Ende zu machen.

Großbritannien und Irland.

London, 10. Juni. Für Montag ist ein Streik sämmtlicher Bauhandwerker Londons, ungefähr 60,000 Mann, wahrscheinlich.

Bulgarien.

Sofia, 9. Juni. (W. T. B.) Das Journal „Svoboda“ bespricht die Verlobung des Thronfolgers von Rumänien sehr sympathisch. Der Artikel betont besonders die Bedeutung der Verkündigung der Verlobung durch Se. Majestät den Kaiser Wilhelm und fährt fort, Rußland, welches sich vor acht Jahren als Feind Bulgariens erklärte, habe sich gleichzeitig auch vor Rumänien demaskiren müssen, als es einsah, daß Rumänien kein Werkzeug zur Unterwerfung Bulgariens sei. Der in Frage stehende feierliche Moment berechtige zu der Hoffnung auf eine weitere Sicherung der historischen Bande zwischen dem rumänischen und dem bulgarischen Volke.

Montenegro.

Cettinje, 10. Juni. (W. T. B.) Eine türkisch-montenegrinische Kommission unter Vorsitz Fahir-Paschas ist in Berana zusammengetreten zur Schlichtung aller Streitigkeiten der Grenzbewohner.

Amerika.

Minneapolis, 10. Juni. Die erste Abstimmung im republikanischen Konvent, welche auf die spätere Präsidentenwahl einen Schluß gestattet, fand gestern Morgen gelegentlich der Berichterstattung der Wahlprüfungskommission statt. Die Anhänger Blaines beantragten die Annahme des Berichts der Minorität, was mit 243 gegen 463 Stimmen abgelehnt wurde. Die Freunde Blaines stellten alsdann den Antrag auf Vertagung des Konvents. Dieser Antrag wurde mit 372 gegen 271 Stimmen verworfen. Alsdann wurde der Bericht der Kommission mit 476 gegen 365 Stimmen angenommen. Dieses wird als ein Sieg Harrisons angesehen.

Minneapolis, 10. Juni. (W. T. B.) Die republikanische Nationalkonvention genehmigte den Bericht der Majorität des Komitees für die Verifikation der Wahlvollmachten. Hiernach ergeben sich für Harrison noch 12 Stimmen mehr. Die Konvention nahm ferner ein Programm an, welches die schutzzöllnerische Politik und die Pflege der gegenseitigen Beziehungen der republikanischen Partei bestätigt. Außerdem enthält das Programm die bereits gestern gemeldete Klausel bezüglich der Silberfrage und spricht sich für eine Ausdehnung des auswärtigen Handels der Vereinigten Staaten aus, sowie für freundschaftliche Beziehungen mit allen auswärtigen Mächten. Ferner werden die schärfsten gesetzlichen Maßnahmen zur Beschränkung der Einwanderung von strafrechtlich verfolgten und mittellosen Personen gefordert. Das Programm richtet sich sodann gegen die Judenverfolgung in Rußland, betont die hohe Bedeutung des Baues des Nicaragua-Kanals, der jedoch unter die Oberaufsicht der Regierung der Vereinigten Staaten gestellt werden müßte. Zum Schluß wird der umsichtigen und patriotischen Verwaltung Harrisons Anerkennung gezollt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. Juni. Die früher in Stettin so beliebte Kapelle des pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34, welche im nächsten Monat in Hamburg engagirt ist, wird auf der Durchreise zwei Konzerte, und zwar am 5. und 6. Juli in Stettin geben. Das Musikkorps erfreut sich in Bromberg unter der bewährten Leitung seines vorzüglichen Dirigenten Herrn Kapellmeister Goerisch eines guten Rufes und gereicht es uns zur besonderen Freude, daß uns die Gelegenheit geboten wird, die alten 34er wieder in Stettin hören zu können.

— Die Ziehung der rothen Kreuz-Lotterie (Loose à 1 Mark) zu Gunsten des St. Valentinushauses zu Kiedrich bei Wiesbaden wurde endgültig auf den 7. Juli cr. verlegt.

* Landgericht. Strafkammer 3. Vor derselben erschienen gestern der Arbeitsbursche August Schäfer, dessen Mutter und der Böttchergeselle Ferdinand Wirth, sämmtlich von hier, um sich wegen Diebstahls bezw. Hehlerei zu verantworten. Ersterem wird zur Last gelegt, im März d. J. einem Kaufmann in der Kronenhofstraße einen Zentner Kartoffeln, dem Restaurateur der Randower Molkerei 30 Pfund Kalbsbraten, ferner aus zwei Kellern des Hauses Löwestraße 12 Steinkohlen und Kartoffeln gestohlen zu haben. Mit dem Angeklagten Wirth, seinem Halbbruder, zusammen soll Schäfer einem Regierungsrath 2 Zentner Kartoffeln und 15 Flaschen Kulmbacher Bier entwendet haben. Die Mutter wird beschuldigt, zu ihrem eigenen Vortheil die Sachen an sich gebracht zu haben. Nach der Beweisaufnahme hielt der Gerichtshof nur den noch nicht 15 Jahre alten Schäfer des Diebstahls für schuldig, Wirth wurde von der Anschuldigung des Diebstahls, die Ehefrau Schäfer von der Anschuldigung der Hehlerei freigesprochen. Das Gericht konnte sich bei letzteren beiden nicht ganz von der Schuld überzeugen, obwohl die Mutter dringend verdächtig erscheine. August Schäfer traf wegen schweren Diebstahls in vier Fällen und einfachen Diebstahls in einem Falle eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monaten.

* Seitens der Kriminalpolizei ist gestern der aus der Provinz Posen gebürtige und seit dem Jahre 1890 wegen mehrerer verübter schwerer Diebstähle steckbrieflich verfolgte Arbeiter Franz Matuczewsky verhaftet. In seinem Besitze fand man ein Sparkassenbuch über 2722 Mark, ausgestellt von der Sparkasse „Zum heil. Joseph“ in Schroda, vor.

* Dem Geheimen Regierungsrath von Woedtke zu Stralsund ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem emeritirten Lehrer Kohls zu Rügenwaldermünde im Kreise Schlawe der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern und dem pensionirten Gerichtsdiener Krohn zu Stolp in Pomm. das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 9. Juni. (Dienstboten-Prämie.) Seitens des Kreisausschusses ist dem Kuhfütterer Berndt in Kathkow auf Grund des Kreistagsbeschlusses vom 24. November 1887 für langjährige treue Dienste bei ein und derselben Herrschaft eine Belohnung von 15 Mark bewilligt worden. — Prämien für verdienstliche Hülfeleistung beim Löschen des Brandes in Tangen am 19. April cr. sind dem Schöffen Ernst Dietrich in Tangen, dem Nachtwächter Bernhard Möller in Tangen, sowie dem Schneider Ritt in Königl.-Damerkow, dem Halbbauern Mischke in Klein-Tuchen und dem Arbeiter Heinrich Domke in Tangen in Höhe von 20 resp. 10 Mark von dem Herrn Landesdirektor in Stettin bewilligt worden. — Der bisherige Hülfsdeputirte Herr Hauptmann Heyer auf Moddrow B ist zum zweiten Landschafts-Deputirten des Lauenburg—Bütowschen Kreises gewählt und verpflichtet. — Die nach Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu Köslin alle vier Jahre vorzunehmende Revision der Maaße, Gewichte, Waagen und sonstigen Meßwerkzeuge wird im diesseitigen Kreise in der Zeit vom 5. bis 16. Juli d. J. unter Zuziehung des Aichmeisters Duske aus Stolp stattfinden.

Kolberg, 7. Juni. Auch eine Arbeiter-Versammlung. Eine zum 2. Pfingstfeiertage von dem Obergenossen Schuhmacher a. D. Reimer nach dem Hoffmannschen Lokale auf der Lauenburger Vorstadt einberufene Arbeiter-Versammlung konnte wegen Mangel an Theilnehmern nicht eröffnet werden. Nachdem der Obergenosse mit 6 seiner Leibtrabanten lange über das akademische Viertel hinaus die kahlen Wände angestarrt hatte, keiner der vielen Arbeiter Kolbergs aber Neigung zu haben schien, seinen volksbeglückenden Lockrufen zu folgen, packte er seine nicht gehaltene Rede wieder ein und schlug sich seitwärts in die Felder.

Kunst und Literatur.

Unsere großen Familienblätter sehen sich mehr und mehr genöthigt, ihre Spalten der Behandlung wichtiger Tagesfragen zu öffnen. Die gesteigerten geistigen Bedürfnisse ihres vorwiegend weiblichen Leserkreises gestatten nicht mehr die gewohnte Zurückhaltung. So finden die neuen Gymnasial-Lehrpläne in dem soeben erschienenen zwölften Heft der „Illustrirten Frauen-Zeitung“ eine offenbar von einem Fachmanne geschriebene lichtvolle Darstellung, die wir allen Müttern, die mit Interesse die geistige Ausbildung ihrer Söhne verfolgen, warm empfehlen können. Die Wiener Theater und Musik-Ausstellung wird von Balduin Groller im feuilletonistischen Plauderton geschildert und von M. Ledeli in leicht hingeworfenen Skizzen illustrirt. Unter dem sonstigen Bild-Material ist ein charakteristisches Sittenbild „Der alte Soldat“ von dem Engländer G. A. Storey hervorzuheben. Neben einem fortlaufenden größeren Roman von Wilhelm Jensen veröffentlicht Baron G. A. v. Suttner mit seinen Erinnerungen aus dem Kaukasus eine jener ethnologischen Schilderungen, die durch ihre eigenartige novellistische Form besondere Anziehungskraft gewinnen. Die Haushalts- und Toiletten-Interessen unserer Frauenwelt finden in größeren und kleineren, reich illustrirten Artikeln die gewöhnte sach- und fachgemäße Berücksichtigung.

Bankwesen.

Berlin, 10. Juni. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 7. Juni.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 995,667,000, Abnahme 2,445,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 28,872,000, Zunahme 240,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 9,669,000, Zunahme 74,000.
4) Bestand an Wechseln M. 505,268,000, Abnahme 20,607,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 101,690,000, Abnahme 679,000.
6) Bestand an Effekten M. 7,310,000, Zunahme 263,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 32,975,000, Abnahme 17,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 913,374,000, Abnahme 14,649,000.
11) Die sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 608,573,000, Abnahme 8,570,000.
12) Die sonstigen Passiva M. 3,282,000, Zunahme 112,000.

Börsen-Berichte.

Posen, 10. Juni. Spiritus loko ohne Faß (50er) 54,90, do. loko ohne Faß (70er) 35,20. Fester. — Wetter: Heiß.

Magdeburg, 10. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,30. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,50. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,55. Stetig. — Brod-Raffinade I. 28,25. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,75. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,30 G., 13,35 B., per Juli 13,52½ bez. u. B., per August 13,62½ G., 13,65 B., per Oktober-Dezember 12,85 G., 12,92½ B. Ruhiger.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 175,000 Zentner.

Köln, 10. Juni, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 21,50, do. fremder loko 22,00, per Juli 19,10, per November —,—. Roggen hiesiger loko 20,50, fremder loko 22,00, per Juli 18,90, per November —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 56,00, per Oktober 54,10. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 10. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 65,00, per Juli 63,75, per September 63,50, per Dezember 62,25. — Ruhig.

Hamburg, 10. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 13,30, per August 13,65, per Oktober 12,97½, per Dezember 12,87½. — Behauptet.

Pest, 10. Juni, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Mai-Juni 8,61 G., 8,64 B., per Herbst 8,14 G., 8,17 B. Hafer per Mai-Juni 5,40 G., 5,45 B., per Herbst 5,43 G., 5,47 B. Mais per Mai-Juni 4,92 G., 4,94 B., per Juli-August 4,99 G., 5,02 B. Kohlraps 11,40 G., 11,70 B. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Juni. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl fest, per Juni 54,40, per Juli 54,80, Juli-August 55,10, per September-Dezember 55,60. — Spiritus beh., per Juni 49,25, per Juli 49,00, per Juli-August 48,50, per September-Dezember 43,50. — Wetter: Warm.

Paris, 10. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig, per Juni 55,50, per Juli 55,50, per Juli-August 55,75, per September-Dezember 57,00. — Mehl beh., per Juni 54,10, per Juli 54,40, per Juli-August 54,70, per September-Dezember 55,10. Spiritus beh., per Juni 49,50, per Juli 49,00, per Juli-August 48,50, per September-Dezember 43,50.

Havre, 10. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Juni 83,25, per September 81,75, per Dezember 80,00. Ruhig.

London, 10. Juni, 4 Ur 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide fast geschäftslos, Weizen und Mehl fester, Gerste kaum behauptet, Hafer fest, Mais stetig, angekommene Weizenladungen ruhig, von schwimmendem Getreide Weizen fest, weißer Weizen allgemein sehr ruhig, Gerste ruhig, aber stetig, Mais stramm, ziemlicher Begehr, russischer Hafer stetig, besserer Begehr. — Wetter: Hitze.

Fremde Zufuhren: Weizen 50,900, Gerste 320, Hafer 63,060 Quarters.

Glasgow, 10. Juni, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 10½ d. Ruhig.

Woll-Berichte.

Stralsund, 10. Juni, 12 Uhr 22 Min. Mittags. Der Wollmarkt wurde heute bei schönstem Wetter eröffnet. Die Zufuhr beträgt circa 3400 Zentner. Preise sind weichend; 112—130 Mark für gewaschene. Stimmung schleppend.

Stralsund, 10. Juni, 12 Uhr 44 Min. Mittags. Wollezufuhr circa 3500 Zentner, Wäsche gut; Schurgewicht 3—4½; bezahlt 112 bis 130 Mark, Geschäft schleppend.

Viehmarkt.

Berlin, 10. Juni. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Am heutigen kleinen Markt standen gestern bezw. heute zum Verkauf: 190 Rinder, 1555 Schweine (darunter 116 Bakonier), 893 Kälber und 736 Hammel.

Von **Rindern** wurde reichlich die Hälfte des Auftriebs leicht zu Montagspreisen abgesetzt.

Für inländische **Schweine** gestaltete sich der Markt sehr fest. Die Preise zogen an und es wurde schnell ausverkauft. 1. Qualität war kaum vertreten, 2. und 3. Qualität erzielten 50—55 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Bakonier blieben fast ohne Umsatz.

Auch der **Kälber**handel war besser als am letzten Montag. Es wurde glatt ausverkauft. Man zahlte für 1. Qualität 55—62 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 45—54 Pf. und 3. Qualität 38—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel wurden, wie gewöhnlich am kleinen Markt, nicht gehandelt.

„Fleischgewicht“ ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram“ (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 10. Juni. Soweit bis jetzt bekannt, dürften am 13. d. Mts. sowohl der König von Schweden als auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zu kurzem Besuche in Potsdam eintreffen.

Hiesigen Blättern zufolge haben sowohl die türkische als die brasilianische Regierung ihre Gewehrordres in der Loewe'schen Fabrik in Folge der Ahlwardt'schen Vorgänge rückgängig gemacht.

Der bekannte deutsch-amerikanische Politiker Karl Schurz in Newyork wird seine Memoiren demnächst in Buchform erscheinen lassen.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neisse bezweifeln die dortigen Angehörigen Emin Paschas die Richtigkeit der Nachricht von dessen Ableben, da sie bis jetzt noch ohne jede direkte Mittheilung sind.

Bochum, 10. Juni. Das Stationsgebäude des Bergisch-Märkischen Bahnhofes steht in Flammen.

Pest, 10. Juni. Bei der Begrabung des Budgets des Handelsministeriums theilte Weckerle mit, daß außer den von Baroß bereits bestellten 4000 Waggons mindestens noch 100 Lokomotiven, 500 Personenwagen, 3- bis 4000 Güterwagen und 100 Dienstwagen nothwendig seien, um den Betrieb der ungarischen Staatsbahnen entsprechend zu gestalten. Das Budget wurde einstimmig angenommen.

Rom, 10. Juni. Nach der „Tribuna“ ist die Reise des Königspaares nach Berlin wegen der bevorstehenden Niederkunft der Kaiserin bis zum November aufgeschoben.

In St. Angelo bei Palermo hat eine blutige Bauernrevolte stattgefunden. Bei dem Kampf mit den Karabinieri, welch' letztere sich in die Kaserne zurückziehen mußten, wurden vier Bauern getödtet und über 30 verwundet. Das zu Hülfe gerufene Militär nahm 40 Verhaftungen vor.

Letzte Nachrichten.

Wien, 10. Juni. Die Advokatenkammer in Klausenburg beschloß gegen den Führer der Rumänen-Deputation Dr. Radin das Disziplinarverfahren einzuleiten.

Pest, 10. Juni. Wie hiesige Blätter melden soll das Projekt bestehen, eine große ungarische Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft mit einem Kapital von 60 Millionen Gulden zu gründen. Man verspricht sich in maßgebenden Finanzkreisen hiervon eine Belebung des Handels mit dem Orient.

Leeds, 10. Juni. Bei dem gestrigen Unglück sind im Ganzen 22 Verwundete konstatirt worden, von denen mehrere tödtlich verletzt sind.

Gent, 10. Juni. Die Chemikalienfabrik in Courtraix ist durch Explosion in die Luft geflogen. Der Fabrikbesitzer Stecken, sowie vier Arbeiter sind getödtet, 17 verwundet.

Rom, 11. Juni. Deputirtenkammer. Die Kammer genehmigte in geheimer Abstimmung mit 192 gegen 144 Stimmen die außerordentlichen Militärausgaben.

Madrid, 10. Juni. Bei der Verlegung des Bischofssitzes von Calderon nach Logrono, dem Konkordat entsprechend, zertrümmerte die aufgeregte Volksmenge die Fenster, sowie einen Theil des inneren Priestergebändes.

London, 10. Juni. Das Parlament wird zum 24. Juni aufgelöst; die Neuwahlen finden am 2. Juli statt. Der „Standard“ erfährt, Balfour werde am 5. Juli eine Rede halten, welche ein Manifest unionistischer Politik bilden soll.

Durch den Zusammenstoß zweier Züge auf der Midlandbahn bei Esholt unweit Leeds wurden 4 Passagiere getödtet und 10 schwer verletzt.

Petersburg, 10. Juni. In der Gouvernementsstadt Kowno brannten 300 Häuser nieder. 2000 Menschen sind obdachlos.

Belgrad, 10. Juni. Wie der „Narodni Dnewnik“ meldet, hat der hiesige türkische Gesandte darüber Beschwerde erhoben, daß das serbische Postbüreau seinerzeit mitgeholfen habe, den Nachrichten über das Befinden des Sultans Verbreitung zu geben.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 11. Juni 1892.

Ziemlich heiteres, etwas kühleres Wetter mit mäßigen bis frischen nordwestlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 9. Juni, — 0,17 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 9. Juni, + 1,36 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 9. Juni, + 1,25 Meter. — **Oder** bei Breslau, 9. Juni, Oberpegel + 5,23 Meter, Unterpegel + 1,63 Meter. — **Warthe** bei Posen, 9. Juni, + 0,40 Meter. — **Netze** bei Usch, 8. Juni, + 0,08 Meter.

Berlin, den 10. Juni 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107 00 B	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	—,—
do. do.	3½%	100 3 b	Westfälisch. do.	4%	——
Pr. Consol. Anl.	4%	106,70 b	do. do.	3½%	——
do. do.	3½%	100,30 b	Westpr. rittersch.	3½%	96 10 B
Preuß. St.-Anl.	4%	101,50 b	Hannover. Rtbr.	4%	——
do. do.	4%	——	Kur- u. Neumärk.	4%	102,80 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	100 [illegible] G	Lauenburg. Rtbr.	4%	——
Berl. Stadt-Obl.	3½%	97 30 b	Pommersche do.	4%	102 90 b
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	98,75 G
do. do. neue	3½%	97 80 b	Posensche do.	4%	102,80 b
Westf. Pr.-Obl	3½%	—,—	Preußische do.	4%	102,80 b
Berliner Pfdbr.	5%	113 40 G	Rh. u. Westf. do.	4%	—,—
do. do.	4½	110 40 bG	Sächsische do.	4%	103 00 G
do. do.	4%	104,80 G	Schlesische do.	4%	102,90 b
do. do.	3½%	98 40 b	Schl. Holst. do.	4%	102 90 B
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,25 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103 90 G
do. neue	3½%	97 20 b	Bayerische Anl.	4%	106 70 G
do.	4%	——	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	85 80 B
Landsch. C.-Pfdbr	4%	——	Hamburg. Rente	3½%	98 50 bB
do.	3½%	96,40 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97,50 B
do.	3%	86 00 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	163 50 bG
Ostpreuß. Pfdbr	3½%	96 00 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	142 75 b
Pommersche do.	3½%	97,30 b	Cöln-Mind. Pr.-A	3½%	134 60 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		26 70 G
Posensche do.	4%	101 90 b			
do. do.	3½%	96,10 G			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 70 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	46 50 bG	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,80 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	95 20 G	do. do. amortb.	5%	98 10 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	35,25 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	——	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	90,30 [illegible]	do. do. 1880	4%	95 10 G
Italienische Rente	5%	90 70 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	86 10 b	do. Goldrente	6%	104,80 bG
do. do. 20 L. St.	6%	87,60 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	103,70 b
Newy. Stadt.-Anl.	7%	——	do. (2 Orient) 1878	5%	68 10 b
do. do.	6%	120 60 G	do. Präm.-A. 1864	5%	——
Oesterr. Gold-R.	4%	96 20 b	do. do. 1866	5%	——
do. Papier-R.	4⅕%	81 75 G	do. Bodencr. neue	4½%	97 [illegible]0 bB
do. do.	5%	——	Serb. Gold-Pfdb.	5%	86,65 b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81,10 B	do. Rente	5%	83,00 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	122,40 b	do. do. neue	5%	82 80 bG
do. Cred. 100 1858	—	328 10 G	Ungarische Gold-Rente	4%	94 00 bG
do. 1860er Loose	5%	128 80 B	Ungarische Papier-Rente	5%	86 10 b
do. 1864er Loose	—	31[illegible],75 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,60 G			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	48,00 bG	Dux-Bodenbach	4%	235 75 b
Frankf. Güterb.	4%	79 00 b	Gal. Carl-Lud.	4%	—,—
Lübeck-Büchen	4%	154 00 b	Gotthardbahn	4%	148 00 bB
Mainz-Ludwigh.	4%	117 50 bG	It. Mittelm.-B.	4%	98,60 b
Marb.-Mlawka	4%	61 00 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—.—	Moskau-Brest	3%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	151 60 b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	102 10 b
Ostpr. Südbahn	4%	81 25 b	do. Nordwb.	5%	95 40 bB
Saalbahn	4%	30 00 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	106 00 G
Stargard-Posen	4½%	102 30 G	Südöst. (Lomb.)	4%	62 10 G
Amsterd.-Rottd.	4%	108 00 b	Warschau-Ter.	5%	161 50 b
Baltische Eis.	3%	67 00 b	do. Wien	4%	218 50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111 50 b
Marb.-Mlawka	5%	108,10 b
Ostpreußische Südbahn	5%	112 40 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98 50 bB	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	78 50 b
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,50 b
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	88 90 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	——
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	89 90 b
do. Lit. D.	4%	——	Kursk-Kiew gar.	4%	96,10 b
do. Starg.-Pos.	4%	——	Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	96 75 bG
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 20 G	do. Smolensk. g.	5%	99 80 b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103 20 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	89 20 b
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	89 8[illegible] b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82 50 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99 80 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,75 bG	Rybinsk-Bologye	5%	89 00 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	82,10 b	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	——	Russ. Südwestbahn gar.	4%	92 30 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	——	Transkaukasisch. g.	3%	77,40 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	1[illegible]6 75 G	Warschau-Terespol	5%	100,50 G
do. do. Gold-Pr.	4%	101,75 bB	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 90 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62 10 G	Wladikawkas gar.	4%	91 75 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	96 05 G
do. do. g.	5%	——	Northern Pacific II.	6%	110,70 bG
Brest-Grajewo	5%	96 50 b	Oregon Railway Nav.	5%	96 00 B
Charkow-Asow g.	5%	——			
do. in Livr. Sterl.	5%	——			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 bB	Pr. B. Cr. Ser. 8. 9 (rz. 100)	4%	101 30 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 50 bG	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,90 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 60 bG	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	——
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	——
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111 95 bB	do. do. (rz. 100)	4%	103 [illegible] b
do. do. do.	4%	101,80 bG	do. do.	3½%	95 [illegible] bG
do. do. conv.	4%	101,80 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95,90 b
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	——	Pr. Hyp.-A.-B. 1 (rz. 120)	4½%	——
do. do. do.	3½%	94,00 G	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 00 bB
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 80 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	95,60 G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 80 bB	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	1[illegible] 00 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 80 G	do. do. do.	4%	102,00 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,60 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	101 60 bG
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	——
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 60 G
			do. do. (rz. 110)	4%	100 50 G
			do. do. (rz 100)	4%	100,25 G

Bank-Papiere.

Div. p. 1891.			Div. p. 1891		
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	—	65,50 G	Dtsch. Genossensch.	8	121,00 G
Berliner Cassenver.	8¼	135 25 G	Disc.-Command.	11	197 75 b
do. Handelsges.	9½	150 50 bG	Dresdner Bank	10	151,75 bG
do. Prod.-Hdl.	—	117 00 G	Nationalbank	8	122 25 b
Bresl. Disc.-Bank	9	97 40 b	Pomm. Hyp. conv.	6	111 00 G
Darmstädter Bank	9	——	Pr. Centr. Bod.	10	154,40 b
Deutsche Bank	10	167,50 bG	Reichsbank	8½	149,00 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	131 75 b	Hörder Bergw.	—	10 00 G
Bochum. Bgw. A.	6	43 00 b	do. conv.	—	18,00 G
do. Gußstfab.	—	137 60 b	do. St.-Pr.	—	42 60 bG
Bonifacius	13⅓	1[illegible]5 00 bG	Hugo	10	86,00 bG
Borussia Bergw.	—	2,55 bG	Kön.- u. Laurah.	—	118 00 bB
Donnersmarckh.	6	82,25 G	Louise Tiefbau	—	78,10 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	65 60 b	Märk.-Westf.	—	246,00 bG
Gelsenkirchener	12	143 25 b	Oberschlesisch	6	59 80 bG
Harkort Bergw.	—	131,00 G	Stolberg. Zink-H.	[illegible]½	51 60 bG
Hibernia	19	124 25 bG	do. do. St.-Pr.	[illegible]½	114 00 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	——	Danz. Oelmühle	5	105 50 bB
Ahrens do.	0	58 50 bB	Dessauer Gas	0	165 40 bB
Böhmisches do.	14	228 00 G	Nobel Dyn.-T.	4	136 70 B
Bock do.	0	56 50 G	G.-F. Harb.-Wien	—	162 75 b
Bolle do.	6	81 10 G	Löwe u. Co.	18	239 25 b
Landré do.	8	135 00 B	Magd. Gas-Ges.	4½	90,60 G
Tivoli do.	4	124 00 eG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	128,50 G
Bredow Zuckerf.	—	60,00 G	do. (Lüders)	—	156,00 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Grusonwerke	—	142 00 bG
Leopoldshall	—	77 60 b	Hallesche	35	316 00 G
Oranienburg	7½	81 00 bG	Hartmann	—	1[illegible]9,75 bG
do. St.-Pr.	7½	98 00 G	Pomm conv.	6	74,50 B
Schering	19	268,00 bG	Schwartzkopff	—	243,00 bG
Staßfurter	—	135 00 B	St. Vulc. L. B.	8	113 00 bG
Union	12	122 10 G	Nordd. Lloyd	7	111,30 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	62,50 G
Möller u. Holberg	6	90 60 B	Siem. Glas-Ind.	12	156,00 B
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	93 25 G
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	103 75 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	203 75 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	227 50 bG
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	68,75 G
St. Bergschl.-Br.	14	——	Stett. Pferdeb.	2½	65 75 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	86,50 G
Papierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11060 00 b	Germania	40	1110 00 G
Berliner Feuer.	158	2425,00 G	Magd. Feuer	206	4101,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1725,00 B	do. Rückv.	45	950 00 b
do. Leben	172½	——	Preuß. Leben	37,5	634 00 G
Colonia, Feuerv.	400	9200,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	935 00 G
Concordia, L	45	1120 00 B	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld.-F.	270	6050 00 B	Turingia	240	4150,00 G

Bank-Discont. — Wechsel-Cours vom 10. Juni.

Reichsbank 3, Lombard 3½ a 4, Privatdiscont 1¾ G

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,55 bG
do. 2 Monat	2½%	168,15 bG
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,95 B
do. 2 Monat	3½%	80 70 b
London 8 Tage	2½%	20 36 b
do. 3 Monat	2½%	20,34 b
Paris 8 Tage	3%	80,90 bB
do. 2 Monat	3%	80,85 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,60 b
do. 2 Monat	5½%	169,75 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 80 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 25 b
Petersburg 3 Wochen	6%	212,50 b
do. 3 Monat	6%	212 10 b
Warschau 8 Tage	6%	212 70 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	——	Engl. Banknoten	20 395 b
Sovereigns	20 38 G	Franz. Banknoten	81 00 b
20 Francs per Stück	16 21 b	Oesterr. Banknoten	171 [illegible]5 b
Dollar	4 1775 G	Ru. Noten	212 85

Der Uebel größtes ist die Schuld!

Kriminalroman von **Georg Höcker.**

(Nachdruck verboten.)

72)

Der Direktor fuhr fort: „Vermittelst eines sinnreich konstruirten Schiebefensters vermag man die auf dem Hofe vorübergehenden Leute genau zu beobachten und ihre Gesichtszüge zu studiren, ohne selbst gesehen werden zu können."

Unter dem Vorantritt des Direktors begaben sich die Herren nach dem geschilderten Vorraum, einem zellenähnlichen Lokale, das durch eine einzige, einer Schießarte in Festungswällen ähnliche Lucke sein Licht erhielt.

„So, Beck, stellen Sie sich hierher," befahl der Direktor, auf den Mittelplatz vor der Lucke zeigend. „Hier haben Sie am besten Gelegenheit, die Gesichtszüge der Vorüberschreitenden zu beobachten. Wir werden Ihnen zur Seite treten und haben ebenfalls noch einen freien Blick nach dem Hofe."

Einige Minuten vergingen, dann wurde Schlüsselgerassel laut, die in einer Seitenmauer befindliche Thür wurde geöffnet, und unter Vorantritt eines Aufsehers marschirten sechs Sträflinge in den Hofraum ein.

Der Aufseher schloß die Thür wieder, dann stellte er sich inmitten des Hofes auf, und die Sträflinge begannen, immer in sechs Schritt Abstand von einander bleibend, einen einförmigen Rundgang längs der Mauern des Hofes.

Rudolph, der zur Linken Beck's stand, hatte unwillkürlich dessen Hand erfaßt. Jetzt verspürte er auf einmal ein heftiges Erzittern derselben.

„Dort, dort," hauchte Beck, während es mächtig in seiner Brust zu arbeiten schien. „Jener Mensch, der soeben vorüberkommt, er hat eine römische VI in gelber Litze auf dem linken Oberarm eingenäht, mit dem bleichen, eingefallenen Gesicht."

„Aha," äußerte der Direktor, dem kein Wort Beck's entgangen war und der den bezeichneten Gefangenen scharf ins Auge genommen hatte. „Das ist freilich ein alter Bekannter von uns, dem jede Schandthat zugetraut werden kann. Der Bursche trug auch bei seiner Einlieferung schwarzen Schnurr- und Knebelbart."

„Auch mir kommt der Mensch bekannt vor," meinte der Polizeikommissär nachdenklich, unausgesetzt mit scharfen Blicken den eben den Rücken wendenden und langsam sich fortbewegenden Verbrecher verfolgend. „Schwarzen Schnurrbart, sagen Sie, soll er getragen haben. Das kann kein Anderer als Fritz Thomas, der „Kellnerfritz", wie er in den Verbrecherkreisen heißt, sein!"

„Errathen," bestätigte der Direktor, während er gleich dem Anderen vom Fenster zurücktrat. „Es ist ein Landsmann von Ihnen. Das letzte Mal hat ihn uns die Residenz hierher geschickt, dort hat er bei der bekannten Juwelierfirma ein höchst raffinirtes Betrugskunststück in Scene gesetzt, das indessen glücklicherweise entdeckt worden ist. Das Gericht hat ihn noch einmal mit einem blauen Auge davon kommen lassen, das nächste Mal geht er sicher am Zuchthause nicht vorüber, und dann werde ich wohl des zweifelhaften Vergnügens, ihn beherbergen müssen, enthoben sein."

„Der Kellnerfritz," murmelte der Kommissär nachdenklich vor sich hin, „zum Henker, wie konnte ich nur diesen Burschen vergessen! Aber freilich, er hat sich die letzten Jahre über gut geführt, gemeldet wurde nichts über ihn. Schwarzer Schnurrbart und Kinnfliege, natürlich —"

Plötzlich wendete er sich an den Direktor. „Sind seine bei der Verhaftung beschlagnahmten Sachen hier mit eingeliefert?"

„Gewiß, aber Sie werden wenig genug finden, der Bursche muß bei seiner Verhaftung so ziemlich abgebrannt gewesen sein," bestätigte der Direktor, „sonst würde er auch wohl nicht das verzweifelte Manöver bei der Juwelierfirma versucht haben, denn seine eigentliche Spezialität sind doch Einbruchsdiebstähle. Nur wenige Mark sind bei ihm vorgefunden worden, außerdem eine Brieftasche mit geringem, gleichgiltigem Inhalt, ein noch ziemlich neuer Kammgarnanzug, ein Filzhut und ein grauer Radmantel."

Diese letzten gleichgiltig gesprochenen Worte versetzten die übrigen Anwesenden in die hochgradigste Aufregung, selbst der sonst so kaltblütige Kommissär verlor auf einen Augenblick seine Fassung und Selbstbeherrschung.

„Was sagen Sie? einen grauen Radmantel besitzt er? Dann wäre der Bursche gefaßt!"

„Gott Lob," rief Rudolph. „Das ist ja eine unerschütterliche Wendung, von welcher wir das Beste erhoffen dürfen."

„Jubiliren wir nicht zu früh," wendete Grösser ein. „Vor allen Dingen müssen wir den Herrn Direktor um die Liebenswürdigkeit bitten, die Effekten von —"

„Nummer 326," ergänzte der Dire'tor.

„Also die Effekten von Nummer 326 in genauen Augenschein nehmen zu dürfen."

„Dem steht kein Hinderniß entgegen. Wenn Sie es wünschen, werde ich sofort den Hausverwalter beauftragen, uns die Sachen in mein Amtszimmer schaffen zu lassen."

So geschah es. Schon als ein Sträfling in Begleitung des Hausverwalters das Packet hereinbrachte, ging ein befreiender Athemzug über die Lippen der Anwesenden. Sämmtliche Gegenstände waren nämlich in ein graues Tuch, das sich aber bei näherer Besichtigung als ein Mantel herausstellte eingebunden worden.

Der Direktor trat zu dem Kommissär und sagte: „Sie sehen, daß ich die Sachen ziemlich gut im Gedächtniß hatte, das gewöhnt man sich durch die lange Praxis an, besonders einem solchen Bekannten wie dem Kellnerfritz ist man schon einige Aufmerksamkeit schuldig."

Der Kommissär lächelte flüchtig. In großer Hast hatte er den Knoten gelöst und die anderen Gegenstände aus dem Mantel genommen. Letzteren entfaltete er nun und legte ihn prüfend auf die eigenen Schultern.

„Jawohl, das ist der Mantel, darauf möchte ich schwören," rief Beck in höchster Erregung.

„Nun, das wäre schon ein wichtiges Beweisstück," versetzte Grösser. „Auf jeden Fall würde der mir auch nicht ganz unbekannte, ehrenwerthe Herr über seine damaligen geschäftlichen Beziehungen zu Schimmel Auskunft geben müssen. — Aber sehen wir weiter zu, was der Inhalt der Brieftasche sein mag."

„Da machen Sie sich nur auf eine kleine Enttäuschung gefaßt," lächelte der Direktor, der die Brieftasche aufgenommen hatte und deren Inhalt nun auf den Tisch schüttelte. „Einige Liebesbriefe, wie es scheint von einem überspannten Frauenzimmer geschrieben, einige unbezahlte Hotelrechnungen, und dann verschiedene Notizen von der Hand des Verbrechers selbst."

Grösser hatte sich über die Brieftasche und deren entleerten Inhalt gebeugt. Gleich darauf entrang sich ein leiser Aufruf äußerster Ueberraschung seinen Lippen; er hatte ein Papier entfaltet und einen schnellen Blick auf dasselbe geworfen.

„Meine Herren, ich glaube Ihnen eine bemerkenswerthe Entdeckung mittheilen zu können," sagte er. „Der Gefangene ist im Besitze zweier Briefe, welche augenscheinlich von der Hand der ermordeten Dora von Gerstenberg herstammen. — Hier ist übrigens noch mehr," setzte er gleich darauf hinzu, während er Rudolph beim Arm erfaßte und ihn gewaltsam zwang, den Blick in ein von ihm geöffnetes, kleines Notizbuch zu werfen. „Kommt Ihnen diese ungefüge, fast wie verstellt erscheinende Handschrift nicht bekannt vor?"

„Diese Handschrift und jene Schriftzeichen in dem Begleitzettel des damals an Hedwig gelangten Werthpacketes —"

„Sie rühren von ein und derselben Hand her, darauf möchte ich jeden Eid schwören, obgleich ich kein vereidigter Schriftgelehrter bin."

„Nun will es endlich lichter Tag werden, nachdem ich selbst schon fast alles Hoffen aufgegeben hatte," sagte Rudolph tief ergriffen, immer wieder von Neuem dem selbst fassungslos dastehenden Beck die Hände schüttelnd.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, 25. April 1891.

Stettiner Stadt-Anleihe.

Die 4. Ausgabe der 3½ % Stettiner Stadt-Anleihescheine Littr. **N.** wird von unserer Kämmereikasse bis auf Weiteres zum Kurse von 96 Mark 50 Pf. verkauft.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 2. Juni 1892.

	ℳ	ℳ
Die Einlagen der Grabower Stadt-Sparkasse am Schlusse des Rechnungs-Vorjahres incl. zugeschriebener Zinsen betrugen ...		148743.56.
der Zuwachs während des Rechnungsjahres:		
a) durch neue Einlagen	57312.25.	
b) durch Zuschreibung der Zinsen des Rechnungsjahres 1891/92	3682.89.	
		60995.14.
	zusammen	209738.70.
Zurückgezahlte Spareinlagen		32497.60.
mithin Bestand am Schlusse des Rechnungsjahres		177241.10
Betrag des Reservefonds	4894.41.	
Die Bestände sind zinstragend angelegt:		
a) in Hypotheken mit	1800.—.	
b) bei öffentlichen Instituten und Korporationen	16000.—.	
c) in Inhaber-Papieren mit...	148200.—.	

Einlagen von 1 bis 5000 ℳ werden im Kassenlokal Rathhaus, Münzstraße Nr. 13, an allen Wochentagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags angenommen und mit 3⅓ pCt. verzinst.

Das Kuratorium der Grabower Stadt-Sparkasse.
Knoll. Binder. Hintz. Radmann. Schultz.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die Monats- (Juni-) Versammlung findet am Montag, den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr bei **Bruckner** (Bohlmann's Nachfolger), Augustastraße, statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Beschlußfassung über die Rosen-Ausstellung.
3. Mittheilungen über die Anwendung künstlicher Düngemittel im gärtnerischen Betriebe.
4. Verschiedenes.

Stettiner Handwerker-Verein.

Morgen, Sonntag, den 12. d. M., Nachm. 4 Uhr, im Garten des Herrn **Fritz Reinke:**

Kinderfest.

Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungsbund der Schneider. (E. H.)

Unser Mitglied Herr **H. Rohde** ist gestorben. Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 11., Nachmittags 5 Uhr, von der Passauerstraße 5 aus statt. Um rege Betheiligung bei der Leichenfolge ersucht

die örtl. Verwaltung.



Verein ehemaliger Grenadiere.

Am Sonnabend, den 11. Juni, Abends 8½ Uhr:

Außerordentliche **Versammlung** bei **Penningsfeld**, Birken-Allee.

Der Vorstand.



Auf Wunsch wird der Billet-Verkauf für die Fahrt nach Schwedt bei den Kameraden **Godelmann**, gr. Lastadie 81, und **Paske**, Mönchenstr. 16, bis **Sonnabend Abend** verlängert.

Zugleich bringen wir zur Kenntniß der Kameraden, daß eine hiesige größere Holz- und Kohlen-Handlung den Mitgliedern für sämmtliches Brenn-Material Vorzugspreise bewilligt hat. Preislisten liegen bei den obengenannten Kameraden aus.

Diejenigen Kameraden, welche dem Bezirksfeste in Pyritz am 19. beiwohnen wollen, werden ersucht, sich bis zum 14. bei den Kameraden **Godelmann** und **Paske** zu melden. **Der Vorstand.**



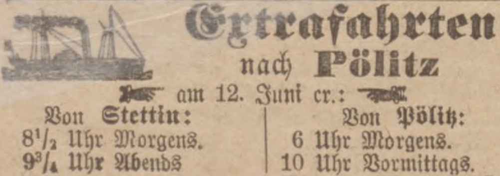
Jeden Sonntag

Vergnügungsfahrten nach Podejuch

per Dampfer
Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.

Abfahrt vom Personen-Bahnhof, niedriges Bollwerk.
Von Stettin: 9½ und 11 Uhr Vormittags, Nachmittags von 1—6 Uhr halbstündlich.
Von Podejuch: 10½ und 12 Uhr Vormittags, Nachmittags von 2—7 Uhr halbstündlich.
9 Uhr letzte Fahrt.

C. Koehn.



Extrafahrten nach Pölitz

am 12. Juni cr.:

Von Stettin:	Von Pölitz:
8½ Uhr Morgens.	6 Uhr Morgens.
9¾ Uhr Abends	10 Uhr Vormittags.

Oscar Henckel.

Sonderfahrten

am Sonntag, den 12. Juni cr.:

I. nach Swinemünde und zurück

1) per D. „**Princess Royal Victoria**". Abfahrt 3½ Uhr früh, Rückfahrt 6 Uhr Abends. **Preis Mk. 2.**

2) per D. „**Kronpr. Friedr. Wilhelm**". Abfahrt 6 Uhr früh, Rückfahrt 6 Uhr Abends. **Preis 1. Platz ℳ 2,00. 2. Platz ℳ 1,00.**

II. nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück

per D. „**Misdroy**". Abfahrt 6 Uhr früh, Rückfahrt 6½ Uhr Abends.
Preis 1. Platz ℳ 2,00. 2. Platz ℳ 1,00.

III. nach Wollin, Cammin, Berg- und Ost-Dievenow

per D. „**Wolliner Greif**".
Abfahrt 5 Uhr früh,
Rückfahrt von Ost-Dievenow 4½ Uhr Abends.
" " Berg-Dievenow 4¾ " "
" " Cammin 5¼ " "
" " Wollin 6½ " "
Preis nach Wollin 1. Platz ℳ 2, 2. Platz ℳ 1.
" " Cammin 1. Platz ℳ 3, 2. Platz ℳ 1,50.

J. F. Braeunlich.

Stettin—Swinemünde.

Die Dampfer „**Swinemünde**" und „**Heringsdorf**" liegen von jetzt bis auf Weiteres am **Dampfschiffsbollwerk.**

W. Lüdke & Co.



Sonntag, den 12. Juni:

Vergnügungsfahrt

bei günstiger Witterung nach

Podejuch.

Abfahrt vom Postgebäude bei der Eisenbahnbrücke.
Vormittags von Stettin 10½ und 11½ Uhr.
" " Podejuch 11½ und 12½ Uhr.
Nachmittags
von Stettin von 1½ Uhr halbstündlich,
von Podejuch von 2½ Uhr halbstündlich.
Letzte von Stettin 8½ Uhr.
" von Podejuch 9½ Uhr.

Preis hin u. zurück 35 Pf.,
Einfache Tour. . . . . . . 20 Pf.
Kinder . . . . 10 Pf.

Die Rheder.



Sonderfahrt nach Swinemünde

am Sonntag, den **12. Juni,**

I. per Salon-Schnelldampfer
„**Heringsdorf**".
Abfahrt von Stettin Morgens 4 Uhr.
Rückfahrt von Swinemünde Abends 6 Uhr.

II. per Salon-Schnelldampfer
„**Swinemünde**".
Abfahrt von Stettin: Morgens 6 Uhr.
Rückfahrt von Swinemünde: Abends 6 Uhr.

Fahrpreise für hin und zurück:
I. Kajüte: Mk. 2.00.
II. Kajüte: Mk. 1.00.

Anlegestelle am **Dampfschiffsbollwerk.**

Die Billets haben auch zu dem am Montag, den 13., **von Swinemünde nach Stettin um 10 Uhr Vormittags** abgehenden **Tourdampfer** Gültigkeit.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.



Extrafahrt nach Swinemünde

am **Sonntag**, den 12. Juni cr., bei **günstiger Witterung**

per Dampfer „**Hai**".

Von Stettin:	Von Swinemünde:
9 Uhr Morgens.	6½ Uhr Abends.

Oscar Henckel.

Extrafahrten nach Messenthin

am Sonntag, den 12. Juni cr., bei günstiger Witterung:

Von Stettin:	Von Messenthin:
9½ Uhr Vormittags.	11* Uhr Vormittags.
1½ " Nachmittags.	7½* Uhr Abends.
2¼* " "	8¼ " "
	10* " "

Bei *Touren wird auf den Zwischenstationen **nicht** angelegt.

Oscar Henckel.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Sommerfahrt nach Misdroy.

Die diesjährige Sommerfahrt des Stettiner Grundbesitzervereins findet am Sonntag, den 12. d. M., Morgens 6½ Uhr per Dampfer „**Der Kaiser**" nach Misdroy (Laatziger Ablage) statt. Rückfahrt von Laatziger Ablage Abends 8 Uhr.

Billets für Hin- und Rückfahrt à 1 Mark in den Expeditionen des Stettiner Vermiethungs-Anzeigers, Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4, sowie bei Herrn **Emil Krüger,** Giesebrechtstraße 12. Tischkarten für gemeinschaftliches Mittagessen im „**Hôtel zur Buche**" a 1 Mark 25 Pf. ebendaselbst.

Die geehrten Mitglieder des Vereins, ihre Familienmitglieder und Gäste werden zu zahlreicher Betheiligung an der Fahrt ergebenst eingeladen.

Der Billet- und Tischkarten-Verkauf wird Sonnabend Nachmittags 5 Uhr geschlossen.

Der Vorstand.

Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison am 15. Mai.

Salinische Eisenquelle, Mineral-, Eisenmoorbäder, Douche- und russ. Bäder künstliche Bäder aller Art, namentlich „**künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder**" (System Lippert R.-P. Nr. 2486), die den Soolbädern von **Kissingen** und **Oeynhausen** in der Zusammensetzung analog sind sie dagegen im **Gehalt an freier Kohlensäure,** mithin auch in der Wirkung bedeutend übertreffen. Indication Rheumat. Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten ɔc. Schönste Waldgegend, Konzert, Theater, Reunion, Wohnungsbestellung und **Auskunft durch die städtische Bade-Inspektion.**

Ostseebad Ahlbeck.

In reizender waldreicher Gegend, zwischen Swinemünde und Heringsdorf gelegen, unmittelbar am Strande, von Berlin in 4½ Stunden zu erreichen, viele größere und kleine Wohnungen zu zivilen Preisen. An Hotels sind vorhanden: Wendicke, Heyn, Peyler und Hotel Seeblick; an Pensionats: Vogler's Seeschloß; an Restaurants: Stenborg, Patzenhofer Ausschank; und an Spaziergängen: der nahe Zierowberg mit Restauration und hoh. Aussichtsthurm, Corswand, mit dem herrlichen Wolgastsee, viel Abwechselung durch Schiffsverkehr, bequeme Verbindungen nach allen Richtungen. Badearzt. Post- und Telegraphen-Amt am Orte.

Nähere Auskunft ertheilt

die Bade-Direktion.

In 4½ Stunden von Berlin zu erreichen. — **Sommerfrische Dargun i. Meckl.** — Station Demmin der Berliner Nordbahn.

vorzüglich geeigneter Aufenthalt für Erholungsbedürftige, in herrlicher Lage, unmittelbar an See und ausgedehnten Buchen- und Fichtenwaldungen. Freundlicher Ort mit breiten Straßen und Alleen, die Annehmlichkeiten des Stadt- und Landlebens vereinigend. Vorzügliche Verpflegung, gute Wohnungen, mäßige Preise. Möblirte Zimmer mit voller Pension pro Person und Woche von 18 ℳ an. Prospekte sowie jede nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Wolfes, Landwirthschaftslehrer.

Bad Suderode am Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Kurort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämmtlicher Harzpartien. **Bewährte Soolquelle. Med. Bäder** aller Art. **Elektrizität** und **Massage** unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesammten **Kaltwasser-Heilverfahrens. Gutes Trinkwasser. Billige Preise. Apotheke am Orte.**

Bade-Aerzte: **Dr. Weihl, Dr. Wallstab** und Inhaber einer **Kur- und Wasserheilanstalt Dr. Pelizaeus.**

Prospekt und nähere Auskunft durch die

Bade-Verwaltung.

Curort Teplitz-Schönau

in **Böhmen**; seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (29,5—39° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Curort ersten Ranges mit grossartigen **Badeanstalten, Moorbäder.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, scrophulöse Anschwellungen** und **Geschwüre, Neuralgien** und andere **Nervenkrankheiten, beginnende Rückenmarksleiden:** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** und **Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Prachtvolle, völlig geschützte Lage in weitem, von den prächtigen Hochwäldern des Erz- und Mittelgebirges umrahmten Thale.

Alle Auskünfte ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspectorat in Teplitz,** f. Schönau das **Bürgermeisteramt in Schönau.**

Gasthof und Pension „Eibsee",

höchst gelegener See Deutschlands im bayrischen Hochgebirge, 600 Tagwerk groß, empfiehlt sich sehr als **Luft-** und **Höhen-Curort** in der wildromantischsten **Alpenlandschaft,** unmittelbar mit Urwald umgeben, 3500 Fuß über Meeresspiegel, am Fuße der Zugspitze. **Vorzügliche Seebäder** 17—18° R. Täglich 2malige **Post-** und **Stellwagenverbindung.** Der Gasthof mit seiner **Neben-Villa** besitzt 50 Zimmer, 70 Betten, große Speisesäle, Veranden. Die Villa wird auch etagenweise ganz vermiethet. Verschiedene Schiffe wie Angelgeräthschaften stehen den dort Wohnenden zu jeder Zeit bereit. Für **Maler** und **Touristen** sehr zu empfehlen. Vom 1. Mai bis 15. Juni und vom 1. September bis 15. Oktober Pension mit Zimmer und Betten 4 ℳ, in der Hochsaison 5 ℳ **Restauration zu jeder Tageszeit.**

Achtungsvoll

A. Terne, Gasthof- und Eibseebesitzer

Berliner Schneider-Academie.

Das **Carrésystem**

Berlin SW., von **Rudolf Maurer,** Krausenstraße 47,

das 1879 preisgekrönt wurde, ist entschieden das **einzige,** wonach jeder Schüler sofort mit Erfolg zuschneiden kann, während bei anderen Systemen erst viele praktische Versuche dies ermöglichen, wozu oft Monate, auch wohl Jahre gehören, wodurch der Erfolg mindestens ein zweifelhafter wird und mancher das Ziel, ein praktischer Zuschneider zu werden, überhaupt nicht erreicht. Seit **Gründung 1871** haben die Schule **3856** Schüler besucht, und ist die immerwährende Zunahme doch nur durch die Empfehlung der Schüler erreicht worden, in dem Bewußtsein, daß sie etwas Gutes gelernt haben. Außer einigen **50** Schülern, die eine Stelle als Regimentsschneider gefunden haben, sind seit 1872 **1642** Zuschneider plazirt worden. Nicht marktschreiende Reklame, sondern diese praktischen Erfolge, deren sich kein anderes Institut rühmen kann, krönen das Werk und stellen es als das **einzige** weltberühmte System dar. Lehrbücher zum Selbstunterricht 20 ℳ.

Prospekte gratis und franko. Der Direktor.

Jeden Sonntag

Promenadenfahrt

bei günstiger Witterung

per Dampfer „**Martha**"

durch den Dunzig, ganzen Dammschen See nach dem reizend am Dammschen See gelegenen

Bodenberg.

Daselbst 1 Stunde Aufenthalt und zurück.

Abfahrt Morgens 8 Uhr vom Dampfschiffbollwerk.

Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.
Restauration an Bord.
Preis 50 Pf. Kinder 25 Pf.

C. Koehn.

In einer Stadt von 5000 Einwohnern ist ein großes **zweistöckiges massives Haus,** in welchem zwei große Geschäftsladen (ein Kurz-, Schnitt- u. Modewaaren- und ein seit 47 Jahren recht flott gehendes Materialgeschäft) unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Zwei mittlere Material-Geschäfte zu verkaufen Näheres Bogislavstr. 7, 3 Tr. r.

Beschädigte Toilette-Seifen

à Pfund 35 Pf.

empfiehlt die Seifenfabrik von

Erich Falck

vorm. Schultz & Dammast.

Verkaufsgeschäfte: Bismarckstr. 20 und Reifschlägerstr. 13.

Gummi-Waaren-Fabrik André Molinari, Paris.

Ausführl. illustr. Preisl. vers. gegen 20 Pf.
E. Kröning, Magdeburg.

Eine fast neue Nähmaschine sehr billig zu verkaufen Falkenwalderstr. 106, 1 Tr. r., Eingang Turnerstraße.

Telephon 649. Telephon 649.

Stettiner Werkzeugmaschinen-Fabrik Ernst Adler

Elisabethstr. 20 am Berliner Thor

empfiehlt **äußerst preiswerth:** **Bohrmaschinen,** Drehbänke, **Feldschmieden,** Blechscheeren, **Lochstanzen, einfach und mit Scheere, Eßeisen,** unverschlackbar, Schmiedegebläse, Reifenbieg- u. Stauchmaschinen, sämmtliche Werkzeuge, **speziell Schneidekluppen in Ia Qualität,** Ambosse, Schraubstöcke, Hämmer ɔc., sowie sämmtliche technischen Bedarfs-Artikel.

Tapeten!

Naturell-Tapeten	von 10	Pfg. an,
Gold-Tapeten	" 20	" "
Glanz-Tapeten	" 30	" "

in den schönsten, neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler
in Minden in Westfalen.

Die weltbekannte

Bettfedernfabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15,

versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark) garantirt neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Pfund 55 Pfg.,
Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,20,
h. weiße Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,75,
vorzügliche Daunen, das Pfund Mk. 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. 8 mb.
Verpackung wird nicht berechnet.

Kanarienhecke nebst 6 Jungen, mit Bauer umsth. billig zu verkaufen Lindenstr. 24, I, Eg. Wilhelmstr.

1 Flickmaschine f. Schuhmacher sehr billig zu v. Produktenh., gr. Lastadie 27.

Ein **Pianino** (fast neu) billig zu verkaufen Lindenstr. 4, 1 Tr.

1 j. Hund, Ulmer Dogge, 10 Wochen alt, ist zu verk. Zu erfr. Hilfs-Lazareth Fort Leopold bei Kröning.

Ein starker **brauner Wallach,** 7", 5 Jahr, gesund und zugfest, ist Falkenwalderstr. 134 zu verkaufen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Vierow [Greifswald]. Herrn Rosenbaum [Stettin].
Verlobt: Frl. Maria Baumann mit Herrn August Waterstraat [Saſſen—Bretwiſch]. Frl. Guſtave Dober mit Herrn Stegemann [Dreſchwitz a. Rg.—Brinkhof]. Frl. Anna Regel mit Herrn Hermann Bentzien [Stralſund—Grimmen].
Geſtorben: Herr Schack [Dumrade]. Ww. Holzerland [Stralſund]. Ww. Henck [Anklam]. Herr Braaſch [Bogenthin].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 12. Juni 1892.

In der Schloßkirche:
Herr Paſtor de Bourdeaux um $8\frac{3}{4}$ Uhr.
Herr Konſiſtorialrath Gutſchmidt um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Konſiſtorialrath Gräber um 5 Uhr.
Montag Nachmittag 4 Uhr Jahresfeſt des hieſigen Hülfsvereins für die Goßner'ſche Miſſion. Predigt: Herr Superintendent Lohoff-Kammin; Bericht: Herr Miſſions-Inſpektor Kauſch aus Berlin.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Paſtor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.
Nach Schluß des Vor- und Nachmittags-Gottesdienſtes Kollekte für die deutſche evangeliſche Diaſpora des Auslandes.

In der Johannis-Kirche:
Herr Diviſionspfarrer Kleſſen um 9 Uhr.
(Militärgottesdienſt.)
Herr Paſtor Wellmer um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Paſtor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Haſert um 3 Uhr.

Im Johanniskloſter-Saale (Neuſtadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In der lutheriſchen Kirche (Neuſtadt):
Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr Leſegottesdienſt.
Nachm. $5\frac{1}{2}$ Uhr Predigt: Herr Paſtor Schulz.

Brüdergemeinde (Eliſabethſtr. 46):
Nachm. 4 Uhr Leſegottesdienſt.

In der lutheriſchen Immanuel-Gemeinde (Eliſabethſtraße 46):
Herr Paſtor Zoeller um $9\frac{1}{2}$ Uhr.

In der Baptiſten-Kapelle (Johannisſtr. 4):
Herr Prediger Liebig um $9\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

In Fort Wilhelm:
Herr Diviſionspfarrer Kleſſen um 2 Uhr.
(Kindergottesdienſt).

In der Lukas-Kirche:
Herr Paſtor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dümn um $2\frac{1}{2}$ Uhr.
Nachm. 3 Uhr Verſammlung der konfirmirten Töchter: Herr Paſtor Homann.

In Salem (Torney):
Vorm. 10 Uhr Predigt.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienſt.
Abends $6\frac{1}{2}$ Uhr Abendmahl.

Im Knabenhort (Apfelallee):
Herr Prediger Schultz um $9\frac{1}{2}$ Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anſtalten:
Herr Vikar Bartuſch um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Paſtor Maas um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

Im Marchandſtift (Bredow):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
Herr Paſtor Deicke um $2\frac{1}{2}$ Uhr.
(Jugendgottesdienſt.)

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Paſtor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Liermann um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

Sonntag Abend 7 Uhr Verſammlung des Enthaltſamkeits-Vereins im Marienſtifts-Gymnaſium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Prediger Moldt halten.

Bekanntmachung.

[Mi]ttwoch, den 15. d. Mts., Vormittags $10\frac{1}{2}$ U[hr], findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeſchoß rechts, [d]i[e] öffentliche Verſteigerung
1) des großen Fachwerksſchuppens auf dem Feſtungsbauhof am Paradeplatz;
2) des kleinen Fachwerksſchuppens in der Lünette 20 des Fort Leopold;
3) eines eiſernes Pumpengeſtänges
ſtatt. Die Verkaufsbedingungen können in unſerem Geſchäftszimmer vorher eingeſehen werden. Die Beſichtigung der Verkaufsobjekte findet Montag, den 13. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, ſtatt; Verſammlung: Feſtungsbauhof.

Stettin, den 8. Juni 1892.

Die Reichskommiſſion für die Stettiner Feſtungsgrundſtücke.

Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung
Stettin, Deutschestr. 12. Prospekt frei.

Zitherunterricht
ertheilt Anfängern und Vorgeſchrittenen
Robert Mader,
Artillerieſtr. 4, 3 Tr.

Für Landwirthe oder Bierbrauer!

Eine Landwirthſchaft in **Soldin,** beſtehend aus 2ſtöckig. Wohnhaus mit Seitengebäude, Stallungen, dahinterlieg. Garten, neuer maſſiver Scheune, 40 Morgen gutem Ackerland und 4 Wieſen, darunter eine Torfwieſe, iſt mit vollſtändiger Ernte, auch mit lebendem und todtem Inventar Todesfalls wegen unter günſtigen Bedingungen ſofort zu verkaufen.
Im Hauſe, beſte Lage der Stadt, iſt früher **Bierbrauerei** betrieben und ſind Braupfanne, Bottige und Kühlſchiffe, wie Darre und Schrotmühle vorhanden.
Käufer wollen ſich gefl. an den bevollmächtigten Erben **A. Bückling, Soldin** wenden.

Rentengutverkaufstermin.
Montag, d. 20. Juni cr.,
ſollen bei dem Kaufmann Herrn Stechern am Bahnhof Prauſt bei Danzig ca. 700 Morgen beſter Rübenboden, hart an der Chauſſee, dem Bahnhof und Zuckerfabrik „Prauſt", ſowie $1\frac{1}{2}$ Meile von Danzig gelegen, und ca. 100 Morgen gute Niederungswieſen von 5 bis 100 Morgen aufwärts preiswürdig als Rentengüter verkauft werden. Anzahlung $\frac{1}{3}$—$\frac{1}{4}$ des Kaufpreiſes, Reſtkaufgeld wird nach der Werthſchätzung durch die Königl. Spezial-Kommiſſion in $3\frac{1}{2}$ % Renten nebſt $\frac{1}{2}$ % Amortiſation von der Königl. Rentenbank beliehen und alſo in $60\frac{1}{2}$ Jahren amortiſirt. Nähere Auskunft ertheilt der Beſitzer Herr **Schlenther-Kleinhof,** ſowie Herr **von Dombrowski** in **Neustadt W.-Pr.**

Trau-, Tauf- und Sterbe-Register, Mieths-Kontrakte,
Prozess-Vollmachten
und sämmtliche Formulare für Amtsvorsteher
ſind vorräthig in der **Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.**

Eine große, gut erhaltene **Chaiſelongue** iſt zu verkaufen Pölitzerſtr. 84, 2 Tr. l.

Die nächste Ziehung
der Weimar-Lotterie
findet vom **18.—20. Juni** d. J., **also nächsten Sonnabend,** statt. Zur Verloosung kommen in diesem Jahre wiederum
6700 Gewinne i. W. v. **200,000 Mark,**
dabei Hauptgewinne von W. 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.
Loose à 1 Mk. (auch gleichzeitig gültig für die Dezember-Ziehung) sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den
Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

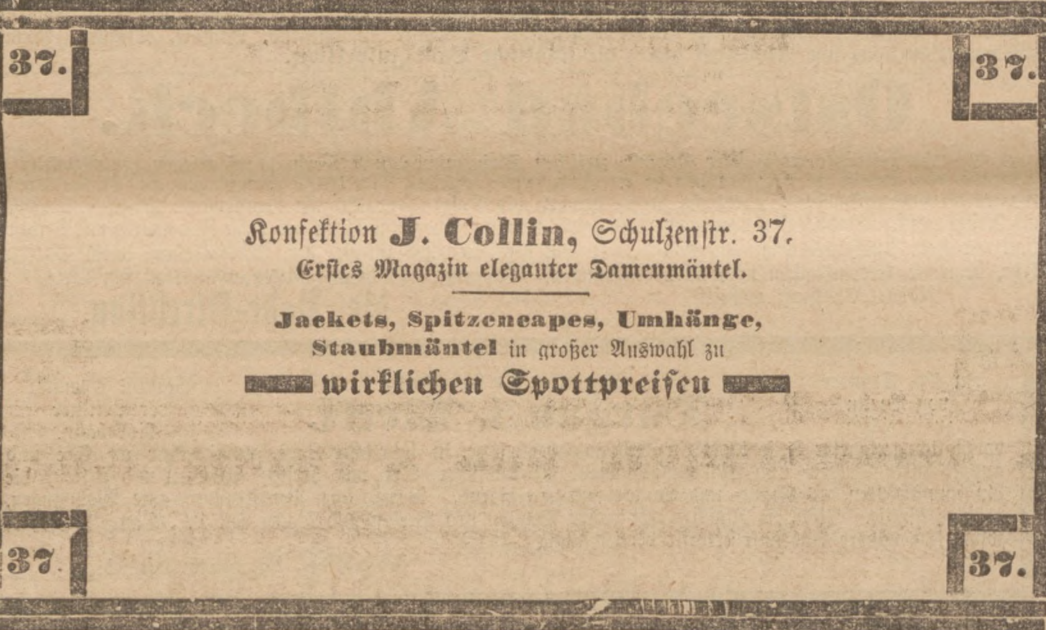
Berlin vom 15. Mai bis 31. Juli **1892.**
Grosse Akademische Kunst-Ausstellung
im Landes-Ausstellungspark am Lehrter Bahnhof.
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.
Militär-Doppel-Concert.
Bei eintretender Dunkelheit elektrische Beleuchtung.

Ausschliesslich Geldgewinne und ohne Abzug zahlbar.
Am 22. Juni 1892
Unwiderruflich Ziehung
der fünften
Weseler Geld-Lotterie.
Original-Loose à 3 M. (Porto u. Gewinnliste 30 Pf.) empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W. Unter den Linden 3.
Geehrte Besteller werden gebeten, die Aufträge auf Loose auf den Abschnitt der Postanweisung zu schreiben.

Anzahl			à	=	
1	Gew.	a	90000	=	90000 ℳ
1	„	a	40000	=	40000 „
1	„	a	10000	=	10000 „
1	„	a	7300	=	7300 „
2	„	a	5000	=	10000 „
4	„	a	3000	=	12000 „
8	„	a	2000	=	16000 „
10	„	a	1000	=	10000 „
20	„	a	500	=	10000 „
40	„	a	300	=	12000 „
300	„	a	100	=	30000 „
500	„	a	50	=	25000 „
1000	„	a	40	=	40000 „
1000	„	a	30	=	30000 „
2888	Baargewinne			=	342300 ℳ

Der Versand der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.
In Stettin zu haben im Hauptdebit des Herrn **Rob. Th. Schröder,** Stettin & Lübeck.

Butter-Offerte von Otto Gottschalk
per Pfund 10 Pfg. billiger.
Friſche Littauer Landbutter per Pfd. **80** Pfg.,
Friſche Pomm. Landbutter „ „ **90** „
Feinſte friſche Gutsbutter „ „ **100** „
Feinſte Molkerei-Genoſſenſchafts-Butter 1,10
mit Ausnahme der Schönhauſer,
ſämmtliche Butter täglich friſch und auf Eis,
zu haben unter Garantie für reine Naturbutter in meinen beiden Detail-Geſchäften
Neuer Markt 8 und Moltkestrasse 3.



Patentirte wetterfeſte
Häuſer-Anſtrich-Farben
von **Altheimer's Nachfl., München.**
Beſter und **billiger** Anſtrich für Façaden.
Außerordentliche Dauerhaftigkeit und Leichtbeſtändigkeit.
Prämiirt und vielfach ausgezeichnet.
Proſpekte, Gutachten und Muſterbüchel gratis und frei.
General-Vertretung und Engros-Lager:
W. Kahle, Charlottenbrunn i. Schl.

Malvorlagen
ſowie ſämmtliche Utenſilien in reichhaltigſter Auswahl
zur Aquarell-, Oel-, Chromo-, Majolika-, Paſtell-, Spritz-, Bronce-, Holzbrand-, „Emaille"-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diverſen neuen Muſtern.
Zeichenutenſilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke. Frauenſtr. 26.

Patent-Antimerulion
gegen den **Hausschwamm amtlich** erprobt, Proſpekte gratis, **geruchlos** und **giftfrei,** daher **allein anwendbar** für alle
Eis-, Wohn- und Geſchäftshäuſer, Schulen, Muſeen ꝛc.
aus der **Chem. Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg.**
Zu haben in allen beſſeren Drogen- und Farben-Handlungen.

Möbel, Spiegel und Polſterwaaren
empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweiſe **billigen** Preiſen.
Auch Theilzahlung geſtattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Alte Kupferſtiche,
Katalog XV, franko und gratis durch
Kunſthandlung **Hugo Helbing,**
München, Chriſtofſtr. 2.

Krebſe, hieſig. beliebt. Waare, wirkl. große Stücke, bill. Berech. Direkt. Bezug v. **A. Sieck, Frankfurt a. O.**

Aus **Gummi** Dutzend 3 Mark, $4\frac{1}{2}$ M. u. 6 M. verſendet brieflich gegen Nachn. **S. Wiener, Stettin,** Schulzenſtraße 20.

Tapeten!
Wir verſenden:
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den **großartig ſchönſten neuen** Muſtern, nur **ſchweren Papieren** und **gutem Druck.**
Ziegler & Jansen
in **Gelſenkirchen.**
Jedermann kann ſich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Muſterkarten franko auf Wunſch überallhin verſenden.

Jenen!
welchen daran gelegen, eine gute — gediegene — ſchöne — tadelloſe
Schlafdecke
ſpottbillig zu kaufen, jedoch weniger auf allerneueſtes Muſter ſehen, mögen ſofort von unſeren „Hygiea"-Schlafdecken 150×200 groß (größte Sorte) beſtellen, welche wir in dunklen, mittel u. hellen Sorten mit bunten, echtfarb. Streifen verſehen (vorjährige Neuheiten) im Ausverkaufswege — ſo lange Vorrath — à ℳ 3, franko ℳ 3,50 räumen. Verſandt gegen Nachnahme oder Vorherſendung des Betrages durch den Gen.-Vertreter der
„Vereinigten Decken-Fabriken"
G. Schubert,
Berlin SW., Leipzigerſtr. 85.

---

25 Stück leere Blech-Kannen,
ein mal gebraucht, 15 bis 50 kg. Inhalt, theils in Körben, theils mit eiſernen Bodenringen, ſind ſpottbillig abzulaſſen Kronprinzenſtr. 23 b. Maler.

1 faſt neues weißes Batiſtkleid, 6 ℳ, und ein wen. getragener Herrenrock für 6 ℳ Frauenſtr. 39, 3 Tr.

Ein Zentner Zeitungspapier, Bierflaſchen, Kanarienvögel zu verkaufen Schuhſtr. 26, 1 Tr. l.

Großer Reiſekorb zu verkaufen Stoltingſtr. 4, H. 2 Tr. l.

1 Poſtfäßchen neuen engl. Matjeshering, 3 ℳ 50 ₰, empf. **G. Reichert,** Krautmarkt 7.

1 ff. kupferfarbige Plüſchdecke billig zu verkaufen Grabow a. O., Breiteſtr. 36, p. r.

Qualitäts-Cigarren
100 pCt.
ſpart jeder Conſument und Händler, welcher von nachſtehender **billigen** Offerte Gebrauch macht.

Sorte	Preis
Java Braſil 100 Stück	2,50 ℳ
Sumatra, mit Felix	3,00 ℳ
Cuba in Orig.-Packung	3,50 ℳ
Holländer, Orig.-Packung	3,50 ℳ
Sumatra, nikotinfrei	4,00 ℳ
Manillas, neueſte Jahrg.	4,50 ℳ
Sumatra mit Havanna	5,00 ℳ
Rein 90er Havanna	6,00 ℳ
Echt Bojamo Regalia	7,50 ℳ

von **20 Mk.** an franco gegen Nachnahme.
Amerikaniſchen Pfeifen-Taback, Poſtbeutel von 10 Pfund 4 ℳ
Verſandtgeſchäft **H. Zimmer, Fürſtenwalde** bei Berlin.

Saubere **Eisſpinde** von 15 ℳ an ſtehen zum Verkauf bei **Hoffmann,** Schulzenſtr. 22.

Kanarienhähne billig zu verkaufen Mönchenſtr. 3, Hinterhaus 3 Tr. links.

Kleiderſpind, Kommode, Schreibtiſch, gr. Badewanne, Bettſtelle billig zu verkaufen Roſengarten 24, p.

2 faſt neue Herren-Anzüge zu verkaufen Unterwiek 8, p.

Bibeln mit Apokryphen, gebunden, **Mittel-Oktav** von 1 ℳ 50 ₰ an, in **Goldſchnitt** von 4 ℳ bis zu 7 ℳ,
desgl. wie oben, **Klein-Oktav,** von 1 ℳ 20 ₰ an,
desgl. **Groß-Oktav** von 2 ℳ an, in **Goldſchnitt** von 5 ℳ bis zu 8 ℳ 50 ₰,
Schulbibeln, Konfirmationsbibeln,
Traubibeln mit illuſtrirter Familienchronik von 2 ℳ 50 ₰ bis zu 16 ℳ,
Altarbibeln in Groß-Quart-Format,
Neue Teſtamente mit Pſalmen, gebunden, von 30 ₰ an, in **Goldſchnitt** von 1 ℳ bis zu 2 ℳ 25 ₰
hält in reicher Auswahl vorräthig
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Bibeln,
ungebunden, mit Apokryphen,
in ſchönſter Ausſtattung und verſchiedenen Formaten empfiehlt zu billigſten Preiſen vom Lager
R. Graßmann's Buchdruckerei,
Stettin, Kirchplatz 4.

Ich biete Jedem und überall 20 ℳ per Woche für leichte Schreib- und künſtliche Arbeit bei ſich (2 Std. täglich).
Offerten an Brayelle 11, Bd. Barbès, Paris.

Der Betreffende, welcher am Mittwoch, den 1. Juni, in der Mittagsſtunde am Dampfſchiffbollwerk ein türk. Tuch aufgenommen hat, wird gebeten, daſſelbe wieder abzugeben bei **Heidschmidt,** Fort Preußen 8.

Zwei anſt. j. Leute (Handwerker) können Mittagstiſch erhalten Auguſtaſtr. 58, Hof 1 Tr. l.

Der Rollkutſcher, welcher am Mittwoch, den 1. Juni, von mir einen Sack und Korb mit Gemüſe mit genommen vom Bollwerk ab und ſollte es dem Dampfer „Kaiſer" übergeben, wird gebeten, ſich zu melden bei **Heidschmidt,** Fort Preußen 8.

Wäſche wird ſauber gewaſchen und mit Glanz geplättet Junkerſtraße 5, H. 2 Tr. r.

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonnabend, den 11. Juni 1892.
12. Gaſtſpiel **Sofie Offeney** vom Friedrich-Wilhelmſtädtiſchen Theater in Berlin.
Novität! Zum 13. Male: **Novität!**
Das Sonntagskind.
Operette in 3 Akten von C. Millöcker.
Lady Sylvia — — — — **Sofie Offeney.**
5 Uhr: **Garten-Konzert.**
Konzert-Entree 20 Pfg.
Parquet **Mk. 1,25.** Bons gültig.
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.
Sonntag, den 12. Juni 1892:
13. Gaſtſpiel **Sofie Offeney:**
Zum 3. Male:
Orpheus in der Unterwelt.
Eurydice — — — — — — — — **Sofie Offeney.**
4 Uhr: **Garten-Konzert.**

Elysium-Theater.
Sonnabend:
Der Mann im Monde.
Lebensbild mit Geſang von Jacobſohn.
5 Uhr:
vorletztes Doppel-Konzert
der Damen-Kapelle „Hanſa" u. d. Stadttheater-Kapelle.
Entree 30, Kinder 10 Pf.

Thalia-Theater.
Täglich:
gr. intern. Spezialitäten-Vorſtellung.
25 Elite-Nummern,
ausgeführt von einem **neu** engagirten zahlreichen, in ſeinen Einzelleiſtungen unerreicht daſtehenden internationalen **Spezialitäten-Perſonal.**
Grossartiges Monstre-Programm.
Heute Sonnabend nach der Vorſtell.: **Vereins-Kränzchen.**
Sonntag Mittag: **Matinee.** Näh. die Plak. a. d. Säulen.
Die Vorſtellungen finden im prachtvollen, ſchattigen und kühlen Sommergarten, bei ungünſtiger Witterung im Theaterſaal ſtatt.

Skorzewski's Zirkus-Arena.
in **Grabow** auf dem Bauplatze **Langeſtraße Nr. 21,** vis-à-vis dem Kaufmann **Haase.**
Heute, Sonnabend, den 11. Juni:
Große Gala-Vorſtellung,
beſtehend in **Gymnaſtik, Athleten, Kautſchuck, Ballet, Seiltanz** ꝛc. Zum Schluß jeder Vorſtellung **große Ausſtattungs-Pantomime.** Anfang 8 Uhr Abends. Morgen, Sonntag, **2 große Vorſtellungen.** Anfang 4 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends.
Um gütigen Beſuch bittet **Die Direktion.**

Cap chéri.
Sonntag, den 12. Juni 1892:
Nur einmaliges Auftreten und zugleich Abſchieds-Vorſtellung
des Stettiner Athleten
EMIL VOSS
(anerkannt ſtärkſter Mann der Welt)
in Gemeinſchaft mit dem ruſſiſchen Athleten und Ringer
Ladislav Pytlasinski
(ſtärkſter Mann Rußlands)
vor ihrer großartigen Tournee durch Europa.
Beide Herren werden verſchiedene ganz neue großartige Kraftleiſtungen ablegen, u. A. **Kraftproduktionen mit Kugelſtangen, Gewichten, Kanonenkugeln** ꝛc. im Geſammtgewicht von 1000 Pfund, ausgeführt von **Emil Voss** und **L. Pytlasinski.**
Große doppelt Schweizer Gürtel-, ſowie **griechiſch-römiſche** Ringkämpfe von den beiden Athleten und den ſich dazu gemeldeten Herren.
Pferdezug von Emil Voss.
Menſchenkraft als Sieger gegen doppelte Pferdekraft. Emil Voss wird ſich an jedem Arm eines der ſtärkſten Zugpferde anſpannen laſſen und werden die Pferde nicht im Stande ſein, die Arme des Herrn **Voss** auseinander zu ziehen.
Außerdem wird **Emil Voss** ein ganzes Muſikorcheſter, 10—12 Perſonen, während dieſelben konzertiren, über 1 Fuß vom Boden aufheben.
Ferner Auftreten des von allen ärztlichen Autoritäten bewunderten Original-Schlangenmenſchen Herrn
Thelsey Knösing.
NB. Aufforderung zum Schweizer Gürtel- ſowie griechiſch-römiſchen Ringkampf von beiden Athleten.
100 Mark Prämie.
Vor, während und nach der Vorſtellung:
Großes Garten-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Muſikdir. Herrn **Engelhardt.**
Im Saale: **Tanz-Kränzchen.**
Konzertanfang 4 Uhr, der Vorſtellung 6 Uhr. Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰. **Emil Schmid.**